

Ev. Kirchengemeinde

Schwanenberg

Dezember 2024

- Februar 2025



Der Gemeindebrief



<https://schwanenberg.ekir.de>

Übersicht 04-2024

AUF EIN WORT

Leitartikel von Pfarrer Robin Banerjee 4-5

RÜCKBLICK

Jugendtheater ZORA 6-13

Kinder Freizeit in Watern 14-15

Haltestelle - Frisuren 16-17

Männertreff - BOULE 'n' BIKE 'n' BACKES 18-19

Erntedank-Gottesdienst 20

Seniorenausflug 21-23

Männertreff - Spontan-Kochen 24

Konzert der drei Organisten 25

Sofa-Gottesdienst 26-27

Goldkonfirmation 2024 28-32

Konzert Wegberger Projektchor 33

AUSBLICK DEZ. 2024 - FEBR. 2025

Einladung zur Senioren-Adventsfeier - 8.12.24 34

Einladung zum Adventskonzert - 15.12.24 35

Werbung Escape-Room 36

Vortrag Albert Schweitzer - 28.01.25 37

Männertreff - Boßeln - 8.2.25 38

Jugendchor Workshop 2.0 - 7. bis 9.3.25 39

Weltgebetstag der Frauen - 7.3.25 40-41



Rückblick Jugendtheater ZORA

Seite 6-13



Rückblick Goldkonfirmation 2024

Seite 28-32



Rückblick Haltestelle - Frisuren

Seite 16-17



Ausblick Adventskonzert

Seite 35

TERMINE DEZ. 2024 - FEBR. 2025

Termine Dezember 2024 - Februar 2025 42-46

Gottesdienste, Andachten, Gesprächskreise,
Frauenhilfe, Haltestelle, Urlaubstermine etc.

Tagesordnung Gemeindeversammlung - 12.1.25 47

Termine Jugendscheune 48-49

MITTEILUNGEN

Amtshandlungen 2023/2024 50

Kollektenbestimmung Dez. 24 - Febr. 25 51

Alte Paramente im Gemeindehaus 52

Kooperationsraum „BERG“ 53

Backes - Backtage 54

Spiekerroog-Freizeit 2025 55

PROJEKTE

Historische Orte in Schwanenberg - Teil 2 56-60

REGION IV & NACHBARGEMEINDEN

Weihnachten im Gefängnis 61

Nikolausmarkt Friedenskirche Wegberg - 6.12.24 62

Himmlische Seiten zum Advent, Dalheim 63

BLICK IN DIE NAHE ZUKUNFT

Ev. Kirchentag in Hannover 2025 64-65

WIR SIND FÜR SIE DA

66-67



Impressum

Ausgabe:
siehe Fußzeile

Auflage:
1000 Exemplare

Erscheinungsweise:
quartalsweise

Herausgeber:
Evangelische
Kirchengemeinde
Schwanenberg

Redaktion:
Pfr. Robin Banerjee
Annette Banerjee
Alexandra Gedak
Erich Horn
Markus Horn
Paul Landmesser
Ellen Voigt

V.i.S.d.P:
Presbyterium

der evangelischen
Kirchengemeinde
Schwanenberg
Druck und Verlag:
Druckhaus Harms e.K.
Martin-Luther-Weg 1
29393 Groß-Oesingen

Namentlich gekenn-
zeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt

die Meinung des
Herausgebers wieder.
Bei eingereichten
Artikeln behält sich die
Redaktion Kürzungen
und Überarbeitungen
vor. Für unverlangt ein-
gesandte Manuskripte
wird keine Haftung
übernommen. Druck-
fehler vorbehalten.

Besuchen Sie uns
im Internet:



<https://schwanenberg.ekir.de>

„... dieses Licht mit seinem Schein“ (EG 40,3)

„Die heilige
Anna mit dem
Kinde“
(um 1650,
gemalt von
Georges de la
Tour)



Versunken im Anblick des Kindes. Hingegeben in stiller Betrachtung. Eine Frau und ein schlafendes Kind im Kerzenlicht. In sich gekehrt sieht sie aus. Und zugleich ganz beim Kinde. Aus der Zeit und aus der Welt gefallen. Um sie herum gibt es nichts anderes. Nur sie und das Kind. Stilles Glück. Hoffnung. Nähe.

Die Hüterin beim Kinde. Wächterin über den Schlaf. Erhoben ist ihre Hand. Will sie das Licht der Kerze auf sein Gesicht lenken, damit sie es besser ansehen kann? Will sie es abschirmen, beschützen vor den Blicken von außen? Segnet sie es? Wir wissen nicht, was die Frau denkt. Was sie tut. Wir wissen gar nichts. Die erhobene Hand ist eine stumme Grenze und lenkt zugleich den Blick auf das hell erleuchtete Kind. Sie schafft Abstand und Nähe.

„Die heilige Anna mit dem Kinde“ (um 1650, gemalt von Georges de la Tour). Ohne den Titel des Bildes wüssten wir auch nicht, wer die Frau mit dem Kinde ist. Jesus und seine Großmutter. Die heilige Familie. Ohne Krippe, ohne Stern, ohne Hei-

ligenschein, ohne goldene Verzierungen. Die Schönheit liegt im Wesentlichen. Im Trost des Behütetseins. Im warmen Licht. In der Verbundenheit der zwei Seelen. Und in der Stille.

Im Betrachten des Bildes werde ich selbst leise. Möchte den Frieden nicht stören. Auch ich bin ganz bei mir und ganz bei der Frau und dem Kind. Im Innersten berührt und doch außerhalb des Bildes. Ein stiller Beobachter.

Still werden. Was, wenn wir dort säßen? Wenn wir für einen Augenblick den Platz der heiligen Anna einnehmen? Wenn wir sähen, was sie sieht? Die Welt bliebe draußen und wir im Bild. Um uns herum Dunkelheit, wir aber im Licht der Kerze. Im Anblick des Kindes, das selbst zu leuchten scheint. Sprachlos fangen wir an zu hören. Auf die Stille zu hören. Auf das, was still werden will in uns. In der Betrachtung fangen wir an zu sehen. Uns selbst. Das Kind. Uns selbst im Licht des Kindes.

In diesem Licht sehen wir uns anders als sonst, stelle ich mir vor. Wärmer vielleicht. Barmherziger wird der Blick auf uns selbst. Weicher, weil wir uns öffnen. Weil wir uns dem Kind öffnen müssen, um uns selbst in seinem Angesicht anzusehen. Ein behutsames „In-sich-Hineinsehen“.

Nach und nach schreiten wir durch alle Räume und Kammern unserer Seele. Öffnen Türen, die schon lange sorgsam verschlossen waren. Es braucht eine Zeit, bis der Kerzenschein sich ausbreitet. Bis er die dunklen Ecken sanft ausleuchtet, sodass wir alles ansehen können. Auch das, was wir im Dunkeln gehalten haben.

In einem Gesangbuchlied heißt es:

In diesem Lichte kannst du sehen das Licht der klaren Seligkeit; wenn Sonne, Mond und Stern vergehen, vielleicht noch in gar kurzer Zeit, wird dieses Licht mit seinem Schein dein Himmel und dein Alles sein. (EG 40,3)

Wir und das leuchtende Jesuskind. Eine Betrachtung lang. Ein Wimpernschlag der Zeit. Eine goldene Stunde, in der es zu schimmern beginnt: Himmel und alles. Wenn es still wird am Heiligen Abend. In uns und in der Welt.

Ihr Pfarrer Robin Banerjee



*Was geschieht,
wenn
Gymnasiasten aus
gesicherten sozialen
Verhältnissen
auf einmal mit
Gleichaltrigen
konfrontiert sind,
die nicht zur Schule
gehen und auf der
Straße leben?*

„Zora“ – ein Theaterstück unseres Jugendtheaterprojektes

In drei Aufführungen vom 20.9. bis 22.9.2024 führte unser Jugendtheaterprojekt das Stück „Zora“ auf. Wie immer war die Mehrzweckhalle an allen drei Abenden rappellvoll.

Was geschieht, wenn Gymnasiasten aus gesicherten sozialen Verhältnissen auf einmal mit Gleichaltrigen konfrontiert sind, die nicht zur Schule gehen und auf der Straße leben? Diesen brisanten und keineswegs unrealistischen Stoff hatten sich unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden ausgesucht. Es gelang ihnen mit großem schauspielerischem Geschick, sich in die teils „extremen“ Rollen hineinzufinden und das Schicksal der Charaktere treffend darzustellen. Besonders beeindruckend war, dass einige der Jugendlichen sich tatsächlich getraut hatten, in die Rolle von „Verlierern“ oder unsympathischen Menschen zu schlüpfen. Einen Helden zu spielen, ist ja vergleichsweise einfach, aber einen Anti-Helden zu verkörpern, ist alles andere als leicht – und verdient gerade im Falle von Jugendlichen besondere Anerkennung.

Als die Gymnasiasten realisieren, wie die Straßenkinder leben müssen, reagieren sie auf unterschiedliche Weise – die einen wollen helfen, andere haben dafür wenig oder gar kein Verständnis. Und auch die Straßenkinder reagieren unterschiedlich. Während die einen sich über die Hilfe freuen, wollen andere sich ihre vermeintliche „Freiheit“ nicht nehmen lassen und ziehen einfach weiter – so zum Beispiel Zora, die Hauptfigur.

Immer wieder ist es schön zu sehen, was Robin Banerjee mit den Jugendlichen und dem ganzen Theater-Team auf die Beine stellt. Regelmäßig gelingt es, gesellschaftlich relevante Stoffe durch die jungen Schauspieler vollkommen überzeugend auf die Bühne zu bringen. Mit ganz vielen Menschen in Schwabenberg und Umgebung freue ich mich schon auf die nächste Aufführung.

Markus Horn

Fotos: Alexandra Gedak









Zora – vom Straßenkind zum Bühnenstar

Im Spätsommer 2023 wurden die frisch Konfirmierten von Robin angesprochen, um erneut ein Theaterstück auf die Schwanenberger Bühne zu bringen. Wie Teenager nun mal so sind, war die erste Bereitschaft bei manchen eher verhalten. Wir Eltern fanden die Idee allerdings toll, da dies aus unserer Sicht die Gemeinschaft der Konfis weiter zusammenwachsen lässt und dies eine Möglichkeit ist, den Jugendlichen etwas mit auf ihren Weg zu geben. Nachdem man sich auf ein Stück geeinigt hatte, gingen die Proben auch schon los.

Zwischendurch war es nicht immer leicht, die Teenager zum Lernen zu motivieren, doch was wir vielleicht nicht immer geschafft haben, hat Robin dann doch irgendwie hinbekommen. Zum Ende der Sommerferien saß der Text dann und die Jugendlichen konnten ohne Skript frei spielen und lernen, was es heißt zu schauspielern. Spätestens ab diesem Punkt wuchs die Vorfreude bei der Theatergruppe auf die erste Vorstellung. Als dann noch das grandiose Bühnenbild stand und die Halle vorbereitet wurde, war stets ein Knistern der Aufregung zu spüren und wer bei einer der Aufführungen war, wird wissen, wovon ich spreche.

Es ist so schön zu sehen, wie die Kids durch das Theaterstück gewachsen sind! Mir ist ein Spruch von Robin ganz besonders in Erinnerung geblieben: „In einer Woche Theaterprobe lernen die Kids mehr als in einer Woche Schule!“

Diesen Satz habe ich nicht ganz ernst genommen, aber spätestens nach der Premiere und der anschließenden Feier wusste ich, dass Robin absolut Recht gehabt hat! Die Kids sind in der Zeit gewachsen und haben ihre Persönlichkeiten, aber auch das Gefühl für Rücksicht und Unterstützung anderen gegenüber großartig weiterentwickelt!

Ich glaube, ich kann für alle Eltern sprechen und sagen: Vielen Dank an Robin und sein gesamtes Team für die Arbeit, Fürsorge und die manchmal notwendige Hartnäckigkeit! Den Teenagern möchte ich noch eines mitgeben:

Ihr wart und seid großartig, nicht nur auf der Bühne!

Sascha Roterberg

QR-Code zur
Videoaufnahme
von Michael Müller



*Robin Banerjee:
„In einer Woche
Theaterprobe
lernen die Kids
mehr als in einer
Woche Schule!“*

Mini-Kinder-Freizeit in Watern

Ein typischer Samstagmorgen im Oktober, noch ist es kalt, aber die Sonne kommt langsam raus und erwärmt die Luft. Noch liegt Nebel über dem Rasen am Haus Sankt Georg in Watern und es ist ruhig – das wird sich sehr bald ändern ...

Man hört die Autos die Einfahrt hochkommen und Stimmengewirr beginnt. Endlich geht es los. Ein Wochenende voller Action und Spaß. Über 30 Kinder aus der Kirchengemeinde Schwanenberg kommen zur Mini-Freizeit nach Watern und erleben mit den Teamern ein ereignisreiches Wochenende mit vielen Spielen im Stil einer kurzen kleinen Freizeit. Zu Beginn kommen alle „Mini-Teilīs“ – so nennen wir liebevoll die Teilnehmer der Freizeit – zusammen und haben die Chance, sich gegenseitig kennenzulernen und auch mit den Teamern vertraut zu werden.

Es beginnt wie an jedem gewöhnlichen Morgen in Deutschland mit einer Zeitung. Aber wir und die Kinder benutzen die Zeitung nicht nur, um Informationen zu beschaffen, sondern um Spannung zu erzeugen: „beim Zeitungsschlagen“ beweisen die Teilīs schon eine riesige Motivation. Nach ersten Kennenlernspielen geht es spannend weiter mit der vielleicht schwersten Challenge des Wochenendes, dem Betten-Beziehen. Nach so einer anstrengenden Herausforderung müssen die Kräfte reserven wieder aufgefüllt werden und ein leckeres gemeinsames Mittagessen bringt die nötige Energie, das Nachmittagsprogramm zu bewältigen. Unsere Mini-Teilīs zeigen beim „Chaos-Spiel“ viel Ausdauer, besiegen gemeinsam als Team das Chaos und kommen ins Ziel.

Eine Freizeit ist für Jugendliche immer voller Programm und so sieht auch die Kinderfrei-

zeit in Watern aus. Mit beginnender Dämmerung erkunden die Teilīs den Tüschbroicher Wald und das Gelände um Watern mit einer Nachtwanderung. Für das nötige Feeling an so einem besonderen Wochenende sorgt der Abendabschluss. Gemeinsam werden am Lagerfeuer Geschichten erzählt, Lieder gesungen und Sterne bewundert.

Nach einer wahrscheinlich eher kurzen Nacht für die Teilīs – und auch für die Teamer – kann es nur mit noch mehr Spaß am Sonntag weitergehen. Beim Frühstück tauschen die Teilīs sich über den letzten Tag aus und spekulieren, wie es weiter gehen könnte am neuen Tag. Natürlich mit noch mehr Programm. Jedoch bevor es weitergeht – müssen die mühsam bezogenen Betten wieder abgezogen werden. Beim Vormittagsprogramm können die Kinder ihre archaischen Kräfte erwecken. Im Wald bauen die Teilīs in kleinen Teams eigene Hütten – manchmal werden diese sogar so groß wie „Wald-Paläste“, manchmal wird sogar beim Bau dekoriert. Zum Abschluss des Tages wird nochmal alles gegeben bei Minispielen. Zuletzt werden nochmal die letzten Reserven beim Stifte „kacken“ oder „kotzen“ aktiviert.

Zwar freuen sich die Mini-Teilīs, ihre Eltern wiederzusehen, sind jedoch auch ein wenig traurig wieder zu gehen. Ein schönes Wochenende voller Spaß geht zu Ende.

An diesem Wochenende konnten die Kinder zu Mini-Teilīs werden und Freizeit-Flair genießen. Dabei war besonders die Gemeinschaft der Kinder im Fokus. Durch die vielen Spiele und gemeinsame Aktionen lernten die Kinder ein Team-Gefühl kennen.

Gerrit Roessink



Haltestelle - Vortrag „Frisuren“ am 3.9.2024

Unsere Frisur ist ein Teil unserer Identität, es kommt öfter vor, dass sich mit den Lebensumständen auch die Frisur verändert! So waren wir ganz gespannt auf den Vortrag von Maria Tannhäuser mit dem Titel:

„Damenfrisuren im 19. und 20. Jahrhundert unter Berücksichtigung modischer, technischer, chemischer, religiöser und politischer Aspekte.“

Frau Tannhäuser – sie könnte uns nicht die Haare schneiden, sie hat Geschichte studiert – trug lebendig vor und zeigte viele Bilder, sodass anschaulich wurde, wie sich im Laufe der Jahrzehnte die Frisuren und die Pflege der Haare entwickelt haben. Sie gab uns so viele interessante Informationen, dass sie gar nicht alle ausführlich aufgeführt werden können: z.B. Zahlen über Friseurgeschäfte in unserer Gegend, die Information, dass 1935 eine Frau einen Friseurladen in Erkelenz führte; Pflegeprodukte von Schwarzkopf (ab 1903); Perücken und Haarteile (z.B. von Wella ab 1880); heiße Dauerwellen (ab 1906) und kalte Dauerwellen (ab 1947), Haartrockenapparate (ab 1890); die Frau „unter der Haube“; Federn und Perlen kunstvoll in die Frisur eingeflochten; kahlgeschorener Kopf als Akt der Erniedrigung (1941, mit einem Schild „ich bin eine ehrlose Frau“).

Zwei beeindruckende Beispiele möchte ich herausgreifen:

- Haare als sexueller Reiz: Muslimische Frauen tragen deswegen ein Kopftuch, um eben keinen Reiz zu erzeugen. Im Koran findet sich kein Gebot für das Verbergen der Haare. Und auch Nonnen zeigen ihre Haare nicht. Ebenso tragen orthodoxe Jüdinnen nach der Heirat eine (koschere) Perücke.



„Blonde Haare machen begehrenswert“ lautet eine Reklame von Schwarzkopf in der Nazizeit. (Erst nach 1949 wurde Blondinen dann eine mangelnde Intelligenz unterstellt.)

- Vor dem ersten Weltkrieg hatten Frauen kein Wahlrecht, es galt der Gehorsamsparagraph 1354, Frauen durften zwar studieren, aber es gab kaum Gymnasien, an denen sie Abitur hätten machen können. Während des Krieges mussten die Frauen alles managen, weil die Männer an der Front waren. Sie mussten z.B. den Hof leiten, und sie waren für die Verwaltung des Geldes zuständig.

Nach dem Krieg wollten sie sich diese Aufgaben nicht wieder nehmen lassen. Und sie schnitten ihre langen Haare ab, was einen Aufschrei in Kirche und Gesellschaft hervorrief! Es gab nun u.a. den Bobcut, den Jeanne-d'Arc-Schnitt, den Eton Crop (Bubikopf). Außerdem bevorzugten viele Frauen einen männlichen Look mit Hosen. Die Nazizeit brachte wieder einen Rückschritt. Das Ideal waren nun blonde Haare, als "arisch" galt der Zopf, als "jüdisch" wurde der Bubikopf hingestellt.

Einige von uns hatten Fotos mitgebracht, auf denen die alten Frisuren gut zu erkennen waren. Auch eine Trockenhaube, Wickler und alte Föns konnten wir bestaunen.

Nach dem tollen Vortrag haben wir uns in kleinen Gruppen noch ausgetauscht über unsere Erfahrungen mit Frisuren und Haaren.

Als Dankeschön bekam Frau Tannhäuser einen Blumenkorb mit Hortensien und einer passenden Deko: Haare!

Dörthe Sachau



BOULE 'n' BIKE 'n' BACKES

Rückblick auf die Sommeraktion des Männertreffs

Bei gutem Wetter trafen sich die Männer am 7. September zu einer geteilten Veranstaltung.

Eine Gruppe von neun Spielern probierte die neu installierte Boule-Bahn auf dem Sportplatz aus. Ausgestattet mit einer französisch passenden Kopfbedeckung und teils historischen Boulekugeln führte Gero Roessink durch ein kleines Boule-Turnier. Niemand konnte anschließend sagen, wer gewonnen hat. „Egal“, meinten einige, „eigentlich alle“.

Die zweite Gruppe startete mit ihren Rädern zu einer von Klaus Gedak überlegten Tour an ausgewählten Wegberger Mühlen vorbei. Auch hier galt: „Alles schon gesehen, aber trotzdem schön. Besonders die Pause auf halber Strecke.“

Eine dreiköpfige dritte Gruppe fachte derweil den Backes-Ofen an und bereitete Pizza für alle vor sowie kühle Getränke, denn die Dreierveranstaltung sollte mit BACKES 'n' BIT (oder so) enden.

Der Plan ging auf. Pünktlich kehrten die Bouler und die Biker zum Backes zurück. Allein die Pizza kam nicht so auf Tour, denn der Ofen war noch nicht auf Betriebstemperatur. Erst nach 11 verzehrten Blechen war die Kerntemperatur endlich auf 250°C. Dann waren allerdings schon alle satt und bei den bereitgehaltenen Kaltgetränken wurde über die nächsten Männertreff-Aktionen gesprochen.

Paul Landmesser



Männertreff im nächsten Jahr:

Boßeln und Backes

siehe Seite 38

Am Samstag, den 8. Februar 2025, um 14 Uhr

Treffpunkt am Marktplatz

! MÄNNER – HERZLICH WILLKOMMEN !



Erntedank-Familien-Gottesdienst mit Flori, der Vogelscheuche

Flori (schüttelt noch einmal den Kopf): Na ja. Daran hatte ich gar nicht mehr gedacht. Es lag wirklich nicht nur an mir, dass alles so schön geworden ist ...

Marco Nöthlings: Sei nicht traurig. Du hast auch geholfen. Und das war echt toll. Aber jetzt ist es Zeit, dass wir Gott danke sagen. Wir können das ruhig gemeinsam sagen: Danke, Gott!



Seniorenflug 2024

Ausflug nach Düren - was ist schon in Düren zu sehen? So oder so ähnlich haben vielleicht einige gedacht. Trotzdem haben sich etliche Neugierige am **23.10.24** mit uns auf den Weg nach Düren gemacht.

Nach kurzer Busfahrt haben wir zuerst die Christuskirche besichtigt. Pfarrer Siedler erläuterte uns kurzweilig die Architektur der Kirche und die Geschichte der Gemeinde. Die Christuskirche ist wie ein Atrium aufgebaut, die Gemeindeglieder sitzen erhöht und rund um den Altarbereich. Der Pfarrer kann stehend in der Kanzel auf Augenhöhe zur Gemeinde sprechen. Der moderne Bau aus der Nachkriegszeit ist komplett anders als unsere schöne Kirche und doch in sich stimmig und atmosphärisch.



Die Christuskirche ist übrigens die einzige evangelische Kirche in der großen Gemeinde Düren. Es gibt nur noch ein paar Gemeindehäuser in den Dörfern rings herum, in denen auch evangelische Gottesdienste gefeiert werden. Die Kirche hat zudem eine der größten Orgeln in NRW und Herr Schuhmann, der Organist, hat uns ermöglicht, ihrem großartigen Klang zu lauschen.



Zu Mittag haben wir im Steakhaus El Rancho gut gegessen und geplaudert.



Die Besonderheit an Düren ist, dass die Stadt nach dem Krieg komplett zerstört war. Alles musste neu aufgebaut werden. Es gibt keine Stadt, die so komplett in den späten 40er- und 50er-Jahren entstand wie Düren. Die architektonisch sehenswerten Gebäude, wie z.B. das Rathaus, oder die Annakirche zu besichtigen, hätte aber den Zeitrahmen und die Kräfte der Teilnehmenden überfordert. So sind wir direkt zu den nahe gelegenen Museen gegangen. Hier haben wir uns in zwei Gruppen aufgeteilt. Eine Gruppe ging zuerst ins Papiermuseum, die andere ins Leopold-Hoesch-Museum.



Das Leopold-Hoesch-Museum ist eins der wenigen Gebäude, das im Krieg zwar beschädigt, aber stehen geblieben ist. Es wurde renoviert und beherbergt jetzt ein Kunstmuseum. Hier haben wir moderne und zeitgenössische Kunst gesehen. Die Reaktionen der Teilnehmenden waren verschieden, von „das war richtig toll“ bis „zum Glück hatten wir eine Führung, sonst hätte ich gar nichts verstanden“ war alles dabei.



Auch im Papiermuseum hatten wir eine Führung, bei der uns erklärt wurde, wie Papier hergestellt wurde und wird. Mir war z.B. neu, dass Papier lange bevor es aus Holz hergestellt wurde, aus Lumpen gemacht wurde. Es gab Lizenzen zum Lumpensammeln und der Lumpensammler hatte einen angesehenen Beruf. Auch die Rolle der Rur für die Stadt und die Region wurde besprochen, denn für die Papierproduktion wurde immer schon viel Wasser benötigt. Düren war durch die Papierproduktion vor dem Krieg eine reichste Stadt.

Nach den ersten Museumsbesuchen haben wir uns im Leopold-Hoesch-Museum im Café zu Kaffee und Kuchen getroffen. Nach dieser Pause haben die Gruppen das jeweils andere Museum mit einer neuen Führung besucht.



In beiden Museen konnten klappbare Hocker mitgenommen werden. Diese wurde von vielen Teilnehmenden genutzt. So konnte man im Sitzen den Ausführungen der Führung lauschen und musste sich nicht stehend an den Schildern mit den Beschreibungen zu den Ausstellungsstücken orientieren. Das Team, Robin Banerjee, Anja Landmesser, Andrea Kowalschek und Andrea Geers war immer hilfsbereit mit Handreichungen zur Stelle. Vielen Dank dafür.



Der überwiegende Tenor der Teilnehmenden war: „Wir haben viel gesehen und es war ein schöner Tag.“ Auf der Rückfahrt haben wir Vorschläge für die nächste Fahrt gesammelt. Mal sehen, wo es nächstes Jahr hingeht.

Anette Karsch



Männertreff SPONTAN-KOCHEN



Rückblick auf die Koch-Aktion in Zahlen:

- 25 Teilnehmer, davon die Hälfte unter 40 Jahre alt, davon 7 Neue, alle begeistert, motiviert und tatkräftig
- 1 Arbeitsfläche mit ca. 35 ungeplant mitgebrachten Einzel-Zutaten (geschätzt: 40 kg)
- 1 Chaos-Anfangsphase: endet mit dem vagen Menüplan und Arbeitsaufteilung
- 4 Kasserollen mit Deckel, 5 Pfannen, 4 Auflaufformen, 4 große Töpfe, 20 Messer, 20 Schneidbretter
- 0 Schnittverletzungen
- 1 Herd mit 4 Gasbrennern und 6 Kochstellen (immer wieder der Engpass)
- 1,5 bis 2 Stunden: Schnibbeln, Braten, Kochen, Abschmecken, Anrichten, Schauen und Kommentieren, was die anderen machen
- 6 Gerichte als 1. Vorspeise (darunter Gefüllte Pilze, Süßkartoffel-Kichererbsen-Gemüse, Thunfisch-Mais-Salat, Blumenkohl-Salat, Blätterteigröllchen, Leberkäse)
- 2. Vorspeise: Kürbissüppchen (scharf)
- 9 Gerichte als Hauptgang (darunter Senfbraten vom Lummer, rosa gebratenes Roastbeef, Selleriepüree, Pilz-Risotto, Dattelgeschnetzeltes vom Schweinenacken, Wirsinggemüse, Rosenkohl, Bolognese)
- 2 Gerichte als Dessert (Pfirsich-Quarkspeise, Quiche von Porree und Pilzen)
- 1 fröhliche Tafel für 25 Esser
- 25 x Mmmmmh!
- (fast) alle Schüsseln leer
- > 20 Männer zum Schluss überfressen
- 25 Männer trotzdem gut gelaunt
- 5-6 kg nicht genutzte Zutaten
- 3 Teams á jeweils 6-8 Spüler und Aufräumer
- 1 saubere Küche am Schluss (fast pikobello)
- 5,5 Stunden kurzweilige Aktivität rund ums Essen
- 1 toller Abend! („Wir kommen wieder!“)

Paul Landmesser

Konzert der drei Organisten in Wegberg am 8.9.2024

Es war eine schöne Idee für ein neues Konzert-Format: Unsere drei Organisten in Schwanenberg und Wegberg hatten sich zusammengetan und präsentierten dem begeisterten Publikum an einem Sonntagnachmittag im Spätsommer ein abwechslungsreiches klassisches Musikprogramm.

Die Sitzreihen in der Friedenskirche hatte man kurzerhand umgedreht, sodass die Zuhörer in Richtung der Orgel blickten.

David Jungen überzeugte vor allem durch moderne Kompositionen an der Orgel, spielte aber genauso virtuos auch sein eigentliches Hauptinstrument: die Posaune. Dabei wurde er einmal von Peter Klingen und einmal von Luis Castellanos am Klavier begleitet.

Peter Klingen offenbarte vor allem seine Leidenschaft für Bach. Wie kann ein einzelner Mensch nur so viele Töne in so kurzer Zeit einem Instrument entlocken? Das geht wirklich nur an der Orgel – und Bach ist da immer noch das Maß aller Dinge.

Luis Castellanos spielte ebenfalls ein Orgelstück, fuhr seine ganze Meisterschaft und Brillanz dann aber mit der Ballade Nr. 1 g-Moll op. 23 von Frederic Chopin am Klavier auf. Das war einfach atemberaubend.

Auch ein paar Lieder zum Mitsingen durften nicht fehlen und so wurde es ein äußerst unterhaltsamer und kurzweiliger Konzernachmittag. Wir können sehr stolz darauf sein, gleich drei so außergewöhnlich meisterhafte Organisten in unseren beiden Kirchen zur Verfügung zu haben. Das neue Konzert-Format hat sich bewährt und wird verstetigt werden. Das nächste Orgelkonzert wird dann möglicherweise im Rahmen der Schwanenberger Musiktag bei uns stattfinden.

Markus Horn

» **Luis Castellanos**

» **Peter Klingen**

» **David Jungen**



Sofa-Gottesdienst mit Tierarzt Dr. Klaus Renner aus Wassenberg

Es verspricht ein interessanter Abend zu werden. Geht es doch um einen bekannten Tierarzt, seine große Kleintierpraxis und allgemein um den Berufsstand des Tiermediziners.

Anwesende Tierhalter kennen und schätzen „ihren“ Tierarzt aus Wassenberg in besonderem Maße, denn dieser hat schon oft bei einer Krankheit, einem Unfall oder auch bei Geburten geholfen oder das sterbenskranke Tier auf seinem letzten Weg begleitet; häufig auch die traurigen Hinterbliebenen. Für alle anderen ist der gute und bodenständige Ruf der Tierärztinnen und Tierärzte zudem geprägt durch beliebte Fernsehserien wie „Der Doktor und das liebe Vieh“.

Dr. Renner entstammt einer Dynastie von Tierärzten. Sein Vater, seine Mutter, sein Großvater und sogar sein Urgroßvater seien bereits Tiermediziner gewesen und er habe von frühester Kindheit an ähnlich wie beim „Doktor und dem lieben Vieh“ das Leben in einer Tierarztfamilie kennen gelernt: immer erreichbar zu sein, im Bedarfsfall auch dann loszufahren und zu helfen, wenn das Haus voller Besuch ist, Verantwortung für das Tier und auch den Besitzer zu übernehmen. Er habe schon als Jugendlicher oft seinen Vater begleitet. So sei es auch für ihn schnell klar gewesen, Tierarzt zu werden. Früher haben „alle Tierärzte immer alles gemacht“, waren grundsätzlich zuständig für alles Groß- und Kleinvieh in landwirtschaftlichen Betrieben sowie auch die Behandlung von Haustieren. Dr. Renner habe sich vor 25 Jahren auf die Behandlung von Kleintieren verlegt. Zum einen habe sich der Bedarf für Kleintierbehandlung in den letzten Jahren stark erhöht und zum anderen habe ihn eine Stroh- und Kuhhaarallergie dazu bewogen, sich vom Großvieh abzuwenden. Nach wie vor gehörten Kühe zu seinen Lieblingstieren, wie er auf eine Frage sagte. Und Rauhaardackel. So lange er denken könne, hätte in seiner Familienhistorie immer ein Rauhaardackel unter dem Wohnzimmertisch gelegen. Vor einigen Wochen sei einer seiner zwei weiteren Familienhunde verstorben, was das Gespräch auf das Thema Euthanasie führte.

Wenn es eine eindeutige Diagnose gebe und eine Behandlung keinen positiven Ausgang verspreche

oder qualvoll sei, ist es die Aufgabe eines Tierarztes oder einer Tierärztin, das Tier zu erlösen. Die kommunikative Betreuung der Besitzerfamilie und das Sprechen über den Tod sei zwar niemals Gegenstand der tiermedizinischen Ausbildung, aber das „Leben“ und die vielfältige Erfahrung mit dem Tod habe ihn dazu befähigt, die betroffenen Familien in dieser Phase gut zu begleiten.

Der Stellenwert des Tieres habe sich stark geändert; in 90% der Fälle werde das Tier als Familienmitglied angesehen. Die Trauer um den Verlust eines Tieres träfe den Menschen sehr hart, oftmals sei ein Tier der letzte Begleiter eines Menschen.

Auch Haustiere äußerten starke Emotionen. Zudem sprach Dr. Renner ihnen hohe Sensibilität zu. Tiere könnten ebenfalls den Tod ihres Herrchens oder Frauchens betrauern, was sie durch ihr Verhalten deutlich zeigen würden.

Dr. Renner erzählt von vielfältigen, teils exotischen Behandlungen in seiner Praxis. Von dem, was Hunde fressen und es auf natürlichem Wege nicht mehr loswerden. Und was dabei zum Vorschein kommt.

Wie man mit einer großen Königsboa umgeht, die von einer Schlangenbeschwörerin eines gastierenden Zirkus ins Wartezimmer getragen wird und bei der die Untersuchung ergibt, dass sie an Mundfäule leidet.

Wie der Panzer einer verunfallten Schildkröte mit handwerklichen Mitteln wieder zusammengeackert wird.

Wie man einen kranken Gepard zuhause bei seinem Besitzer mit einem Blasrohrschuss sediert, um ihn anschließend auf dem Praxis-OP-Tisch zu operieren.

Wie man eine Fledermaus, die sich in einem Fliegenfänger festgeklebt hat, wieder flugfähig macht. Von glücklichen Momenten der Tierbehandlung, vor allen Dingen bei Geburten. Oder wenn in einer schwierigen Operation ein geliebtes Tier gerettet werden kann und beiden, dem Tier und seinem Besitzer, ein paar glückliche Jahre geschenkt werden können.

Aber er erzählt auch von schlimmen Situationen, wenn ein geliebtes Tier nach einem Unfall aus seiner

Familie gerissen wird. „Haben Tiere eine Seele?“ – „Ja die gibt es!“

Einen breiten Raum im Gespräch nimmt auch das Thema Tierwohl ein. Auch Dr. Renner sieht die Massentierhaltung kritisch, insbesondere dort, wo die europäischen Vorschriften nicht zu gelten scheinen und Produktion zu Tiefstpreisen realisiert wird. Hier appelliert er an uns Verbraucher, „selektiver mit dem eigenen Fleischkonsum“ umzugehen und möglichst vom Genuss von Billigfleisch abzusehen. Pfarrer Banerjee lädt auch diesmal seinen Gesprächsgast dazu ein, eine Bibelstelle auszuwählen und seinen persönlichen Bezug hierzu zu erläutern. Dr. Renner wählt – es könnte nicht besser passen – die Schöpfungsgeschichte aus, die er in kurzen Sätzen umreißt.

Als besonders bemerkenswert sieht er hier zwei Aspekte:

1. In der Schöpfungsgeschichte würden die Tiere und die Menschen am selben Tag erschaffen. Der Schreiber stelle Mensch und Tier damit auf eine Stufe. Tiere hätten somit das Anrecht von den Menschen als gleichwertig betrachtet zu werden. Dies sollte bei allen Diskussionen, z.B. über das Tierwohl, mit einbezogen werden.
2. Die Menschen tragen Verantwortung für die ihnen anvertrauten Tiere. Daraus leitet sich für ihn

die Forderung ab, Tieren immer mit respektvollem Verhalten und Fürsorge zu begegnen.

Im gesamten Gottesdienst beginnend mit der Lesung aus Psalm 104 (Loblied auf den Schöpfer) stellt Robin Banerjee Gottes Schöpfung und unseren Umgang mit ihr in den Mittelpunkt.

Dr. Renner, der sich selbst als „linksrheinisch katholisch“ bezeichnet und der zusammen mit seiner evangelischen Ehefrau Gottesdienste beider Konfessionen besucht, zeigt sich in seinen kurzweiligen Gesprächsbeiträgen als starker Fürsprecher, Bewahrer und Schützer von Gottes Schöpfung, auf jeden Fall für die ihm anvertraute Tierwelt.

Ein Wort noch zur Musik: Diesmal treten zur musikalischen Begleitung zwei junge Schwanenberger Sängerinnen auf. **Marie Eigelshoven** und **Elea Banerjee** singen sechs einfühlsame und thematisch passende Balladen namhafter aktueller Künstlerinnen und Künstler (Silbermond, The Strumbellas, Labrinth, Peter Gabriel, Hillsong United und Joan Osborne). Die Gottesdienstteilnehmer spenden großen und warmherzigen Applaus.

Alles zusammen – auch mit den anschließenden Gesprächen bei einem Glas Wein – ein wunderbarer Sofa-Abend in der Kirche.

Paul Landmesser



Pfr. Robin Banerjee und Dr. Klaus Renner auf dem Sofa



Elea Banerjee (links) und Marie Eigelshoven (rechts)

Festlicher Gottesdienst anlässlich der Goldenen Konfirmation am 3. November 2024



Wahrscheinlich hat jeder von uns ältere Freunde und Bekannte im engeren Umkreis, die in den vergangenen Jahren ihre Goldene Konfirmation gefeiert haben. So wurde uns, den Konfirmandinnen und Konfirmanden der Jahrgänge 1973 und 1974, in den letzten Jahren immer bewusster, dass auch wir einmal „dran“ sein würden.

Daher war es für uns keine Überraschung, dass wir im April dieses Jahres eine Einladung von Pfarrer Robin Banerjee zu einem Festgottesdienst mit Abendmahl anlässlich unserer Goldenen Konfirmation in unserer Kirche erhielten.

Die Organisation dieses Festtags hatte zu diesem Zeitpunkt schon einen Vorlauf. Denn es war keineswegs so einfach, von allen Goldkonfirmandinnen und -konfirmanden die aktuellen Anschriften zu ermitteln. Viele haben in den letzten Jahrzehnten die Gemeinde Schwanenberg verlassen und sind in umliegende Gemeinden oder noch

viel weiter entfernt umgezogen. Und natürlich gab es etliche Namensänderungen.

Friedlinde Ullmann (aus dem Jahrgang 1973) und Astrid Landmesser (Jahrgang 1974) erklärten sich auf Anfrage frühzeitig bereit, gemeinsam mit Ellen Voigt im Gemeindebüro diese Sisyphusarbeit zu übernehmen. Und so gelang es nach eifriger Recherche, die meisten Adressen herauszufinden.

Erstes Treffen im Juni

Im Juni sollte ein erstes gemeinsames Treffen der Goldkonfirmandinnen und Goldkonfirmanden im Gemeindehaus stattfinden, auf dem über die bisherigen Vorbereitungen informiert werden sollte. Man war schon freudig gespannt, wer denn dort „auftauchen“ würde. Und mancher wird wahrscheinlich ab diesem Zeitpunkt verstärkt überlegt haben, was einem die Feier der Goldkonfirmation eigentlich bedeutet - sei es das Wieder-

sehen der anderen, oder wie man persönlich in den vergangenen Jahrzehnten zum Glauben stand und heute noch steht. Sicher wird mancher auch nach der Konfirmationsurkunde gesucht haben, um den Konfirmationsspruch präsent zu haben - mit mehr oder weniger Erfolg. Jedenfalls hatten sich alle Teilnehmenden des ersten Treffens im Vorhinein „Gedanken“ gemacht, sonst wären sie kaum am 11. Juni im Gemeindehaus erschienen.

Es war eine durchaus große Runde zusammengekommen. Doch bevor es mit den Infos richtig losging, gab es viele herzliche Begrüßungen und angeregte Unterhaltungen. Einige brachten sogar Fotos ihrer Konfirmation mit. Und natürlich ging das Gruppenfoto, das uns vor der evangelischen Kirche in Schwanenberg zeigte, von Hand zu Hand. Nicht von allen konnte die Identität geklärt werden. Wir schauten uns jedenfalls die alten Fotos ausgiebig an und amüsierten uns über die Frisuren, die Mode der 70er-Jahre und wie sehr wir uns in fünfzig Jahren äußerlich verändert hatten. Und so war es kein Wunder, dass bei einigen erst einmal „der Groschen fallen“ musste, bis man sich gegenseitig erkannte.

Im Info-Teil klärte uns Pfarrer Robin Banerjee über den Ablauf des Festgottesdienstes auf und dass danach ein Sektempfang im Gemeindehaus geplant sei, an dem alle Gemeindeglieder teilnehmen könnten. Astrid Landmesser und Friedlinde Ullmann schlugen vor, nach dem Sektempfang zum Friedhof in Schwanenberg zu gehen, um unserer verstorbenen Mitkonfirmandinnen und -konfirmanden zu gedenken. Außerdem könne man danach gemeinsam in der „Marktschänke“ zu Mittag essen und die Feier langsam ausklingen lassen. Diese Vorschläge wurden gerne angenommen. Nach diesem ersten Treffen hatte man das Gefühl, dass das ein ganz besonderes Wie-

dersehen war. Es stellte sich schnell das Gefühl der Gemeinsamkeit ein, das manche zuvor vielleicht nicht erwartet hatten.

Bis November waren nun einige Monate Zeit - nicht zuletzt, um noch fehlende Anschriften herauszufinden. Astrid Landmesser richtete im Sommer noch eine WhatsApp-Gruppe ein, an der sich einige rege beteiligten. Hier wurden Infos gegeben und noch offene Fragen beantwortet. Zum Beispiel ob es einen „Dresscode“ gebe. Die Antwort: „Zieht an, was gefällt!“ Am 1. Oktober gab es dann noch ein zweites Treffen im Gemeindehaus, das deutlich kleiner ausfiel als das erste. Aber es waren ja auch alle Unklarheiten beseitigt.

Feierlicher Gottesdienst mit Abendmahl

Und dann war der Tag da - Sonntag, 3. November. Der erste Gedanke beim morgendlichen Aufwachen: schönes Wetter! Der zweite: Wie wird der Tag wohl verlaufen? Vor dem Festgottesdienst trafen wir uns zunächst noch im Gemeindehaus. Hier waren nun alle versammelt, die ihre Goldkonfirmation gemeinsam feiern wollten bzw. konnten - 21 Goldkonfirmandinnen und -konfirmanden.

Robin Banerjee erläuterte uns die Sitzordnung in der Kirche - entsprechend würde man in die Kirche einziehen. Das hatte schon seinen Sinn! Und schon, als wir uns vor dem Gemeindehaus aufstellten, Pfarrer Robin Banerjee voran, stieg bei einigen wahrscheinlich der Puls. Jedenfalls hatte es etwas wirklich Feierliches. Mit dem letzten Glockenschlag um 9.30 Uhr begleitete uns der Posaunenchor Hilfsfahrt-Schwanenberg unter der Leitung von Silke Zander musikalisch zu unseren festgelegten Plätzen in den ersten Bänken der Kirche. Und noch einmal: Draußen schien die Sonne - und sie leuchtete auch in der Kirche!

Der Festgottesdienst war natürlich auf die Feier der Goldenen Konfirmation ausgerichtet, für die die Bekräftigung des Glaubensbekenntnisses und der erneuerte Segen wesentlich sind. Und so war die Lesung des Psalm 1, den die Goldkonfirmandinnen/-konfirmanden und die Gemeinde im Wechsel sprachen, die angemessene Einführung in den Gottesdienst.

Seine Predigt begann Pfarrer Robin Banerjee mit einer direkten Ansprache an die Goldkonfirmandinnen und -konfirmanden. Er gab einen kurzen Rückblick auf die Jahre 1973/74, die von bemerkenswerten weltpolitischen, sportlichen und popkulturellen Ereignissen geprägt waren – manches Ereignis war ernst, manches zum Schmunzeln. Diese Ereignisse brachten wir 14-Jährige damals erst einmal nicht in Verbindung mit unserem Katechumenen- und Konfirmandenunterricht bei Pfarrer Paul Gerhard Aring (1926 – 2003). Im heutigen Gespräch unter uns Goldkonfirmandinnen und -konfirmanden hörte man aber doch heraus, dass wir ihn als modern empfanden. Und: „Man musste nicht viel auswendig lernen. Aring diskutierte lieber mit uns.“

Pfarrer Banerjee würdigte Pfarrer Aring auch als bedeutenden Theologen: „Er rückte die Verbindung des Volkes Israel zu Gott wieder in den Mittelpunkt und machte sie stark.“ Damit prägte Pfarrer Aring sogar die gesamtrheinische Synode.

Jahresringe beschreiben den Lebenslauf

Für die Predigt hatte Pfarrer Robin Banerjee ein Gedicht von Rainer Maria Rilke aus- gesucht. Es heißt: „Ich lebe mein Leben“. Hierin beschreibt Rilke, dass sich das Leben eines Menschen wie die Jahresringe eines Baumes entwickelt. An einer Baumscheibe mit den Jahresringen in verschiedenen Abständen lassen sich auch nach Jahrhunderten gute und magere Zeiten eines Baums

ablesen. Und Risse im Stamm quer zu den Jahresringen können zeigen, dass sich frühe Verwundungen durch ein ganzes Leben ziehen können. Das ist eine leicht verständliche Metapher. Doch bei dieser eher säkularen Anschauung belässt es Rilke nicht. In der zweiten Strophe seines Gedichts beschreibt er, wie er mit sich - scheinbar endlos - um den Glauben an Gott ringt. Lehnt er ihn ab, oder stimmt er einen „großen Gesang“ an ihn an?

Bereits im Titel des Gedichts lässt Rilke keinen Zweifel daran, dass der Glaube die persönliche Angelegenheit eines jeden Menschen ist. Und so interpretierte es auch Pfarrer Banerjee in seiner Predigt. Man könne bereits in jungen Jahren seinen festen Glauben gefunden haben oder erst spät - und wenn, dann womöglich immer noch voller Zweifel ... mit all den Erfahrungen, die man im Leben gemacht hat.

Auch Lebensweisheiten kamen in der Predigt zur Sprache, die wir uns Ü60-Jährigen merken sollten: die „Vier-L-Formel“. Ausgeschrieben: laufen, lernen, lieben und lachen. Das heißt, für das ganze Leben in Bewegung bleiben (wörtlich), für Neues aufgeschlossen bleiben, Beziehungen pflegen und sich am Leben freuen können. Pfarrer Banerjee fügte noch ein fünftes L hinzu: das Loben. Es hebe sich ab von den anderen Begriffen, indem man nicht allein um sich selbst kreisen, sondern einen Perspektivwechsel anstreben solle. Wörtlich: „Von sich selber wegblicken und zu Gott schauen...“. Im Loben lerne man, um einen anderen zu kreisen.

Allein die Predigt sorgte wahrscheinlich schon für „kreisende Gedanken“ bei uns Goldkonfirmandinnen und -konfirmanden. Der wichtigste Teil war aber der neu erteilte Segen. Wir traten zu dritt oder zu viert vor Pfarrer Banerjee, der uns zu unserer Goldkonfirmation mit festem Handschlag gratulierte, dabei (ohne loszulassen) unseren

jeweiligen Konfirmationsspruch zitierte, die Urkunden übergab und uns anschließend segnete – ein Moment, der wahrscheinlich nachhaltig Eindruck hinterlässt, verstärkt noch durch das anschließende Abendmahl zusammen mit der ganzen Gemeinde.

Nach dem Abendmahl sangen wir „Komm, sag es allen weiter“, das durch seinen munteren Rhythmus geradezu befreiend von der doch vorhandenen Anspannung wirkte.

Die gesungenen Lieder, die vom Posaunenchor und Luis Castellanos an der Orgel begleitet wurden, sorgten letztlich für einen sehr feierlichen Gottesdienst. Besonders die Peer-Gynt-Suite, die der Posaunenchor gefühlvoll spielte, sorgte für einen nachhaltigen Eindruck.

Entspannter Ausklang

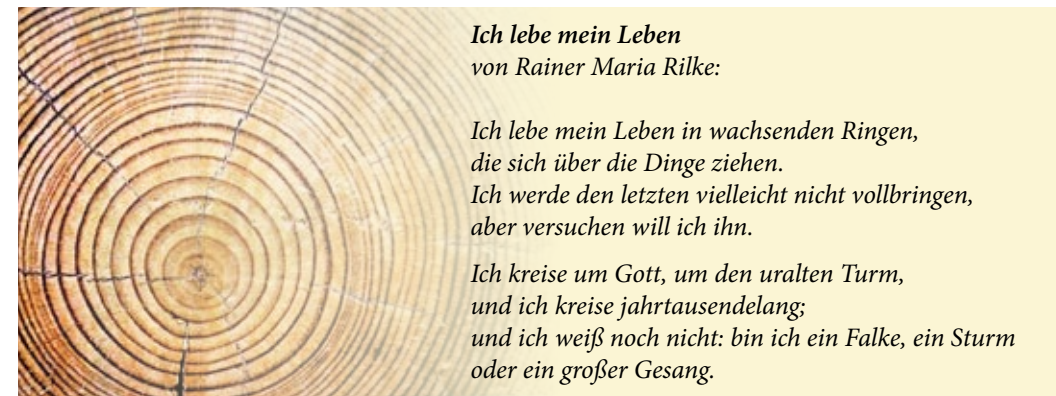
Nach dem Gottesdienst war zum Sekt-empfang im Gemeindehaus geladen. Hier mischten sich alle untereinander. Wir Goldkonfirmandinnen und -konfirmanden wurden beglückwünscht. Und dank vieler helfender Hände, die für reichlich Orangensaft, Sekt, Kaffee und Kekse sorgten, konnten wir uns allmählich entspannen.

Anschließend gingen viele von uns noch auf den Friedhof, um der Verstorbenen

Goldkonfirmandinnen und -konfirmanden unserer Jahrgänge zu gedenken. Friedlinde Ullmann hatte für alle Verstorbenen je eine schöne Blumenschale und ein weißes Grablicht besorgt. So gingen wir von Grab zu Grab und stellten darauf jeweils die Blumen und die mit Namen versehenen Grablichter. Für die Verstorbenen, die ihre Ruhestätte nicht in Schwanenberg haben, wurde jeweils eine Blumenschale und ein Grablicht auf den Rasen nah am Friedhofseingang gestellt. Nach dem Friedhofsbesuch trafen wir uns zum gemeinsamen Mittagessen mit einem reichhaltigen Büfett in der Marktschänke. Wie nicht anders zu erwarten, ließen wir es uns gut schmecken. Aber nachhaltiger sind sicher die Gespräche, die wir noch an den Tischen bis in den Nachmittag hinein führen konnten – mit ganz gemischten Themen. Es ging im wahrsten Sinne des Wortes „um Gott und die Welt“.

Auch Tage nach unserer Goldkonfirmation gab es Gespräche und Beiträge in WhatsApp, die noch einmal den Dank an die Organisatorinnen, an die Helferinnen im Gemeindehaus, an die musikalische Begleitung in der Kirche und an den schönen Gottesdienst ausdrückten.

Beate und Gerd Theißen



*Ich lebe mein Leben
von Rainer Maria Rilke:*

*Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen,
die sich über die Dinge ziehen.
Ich werde den letzten vielleicht nicht vollbringen,
aber versuchen will ich ihn.*

*Ich kreise um Gott, um den uralten Turm,
und ich kreise jahrtausendlang;
und ich weiß noch nicht: bin ich ein Falke, ein Sturm
oder ein großer Gesang.*



Konzert Wegberger Projektchor



Yeah! Der Wegberger Projektchor erfreute uns Anfang September mit tollen Songs wie „Let it be“ oder „Mamma Mia“ - das war fetzig!

Herzliche Einladung
zur
Senioren-Adventsfeier

am 2. Adventssonntag, den 8. Dezember 2024
von 14.30 – 17 Uhr im Gemeindehaus



Eingeladen sind alle Seniorinnen und Senioren ab 70 Jahren.

Wir feiern mit leckerem Kaffee und Kuchen, aber natürlich auch mit einigen adventlichen und weihnachtlichen Programmpunkten.

Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro an
(Tel.: 02431/2211).

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

HERZLICHE EINLADUNG ZUM

Adventskonzert

DER SCHWANENBERGER CHÖRE
(KINDERCHOR, JUGENDCHOR UND KIRCHENCHOR)

WIR FREUEN UNS AUF VIELE MENSCHEN,
DIE UNS ZUHÖREN UND GEMEINSAM
MIT UNS SINGEN MÖCHTEN!

15.12.2024 (3. ADVENT)
16.00 UHR
EV. KIRCHE SCHWANENBERG

EINTRITT FREI

Werbung: Escape-Room-Ratespiel in unserer Kirche



Möchtet Ihr auf eine amüsante und kurzweilige Weise unsere Schwanenberger Kirche näher kennenlernen? Dann bieten wir Euch oder Ihnen in den alten Gemäuern der Kirche ein Escape-Room-Spiel an.

Das Spiel für Gruppen von 5 – 8 Jugendlichen oder Erwachsenen dauert ungefähr eine Stunde. Ein „mittelalterlicher Wächter“ oder eine „mittelalterliche Wächterin“ begrüßt die Teilnehmer in der Kirche und teilt der Gruppe mit, dass die dienstefrige Küsterin quasi „im Vorbeigehen“ gerade die Ausgangstüre verschlossen habe, und nun der besonders gesicherte „Notschlüssel“ innerhalb der Kirche gefunden werden müsse, um sich wieder zu befreien. Dies ist die zentrale Herausforderung des Spiels. Mit der Lösung einer kniffligen Startaufgabe erfahren die Teilnehmer, wo sie in der Kirche nach geeigneten Hinweisen suchen können. Es ergeben sich weitere Aufgaben zur Kanzel, zum Chorraum, zum Gewölbe, zum Turm, zur Orgel und einigen anderen interessanten Ecken der Kirche. Die Teilnehmer bewegen sich durch die gesamte Kirche und werden angeregt, Dinge zu tun, die sie noch nie gemacht haben. Und sie müssen gut zusammenarbeiten, denn vielfach muss „um die Ecke“ gedacht werden. Da ist Kreativität gefragt, frische Ideen und Initiative.

Von den Probeläufen wissen wir, dass das Spiel sehr viel Spaß macht, besonders dann, wenn die Gruppe mit ihren Kräften parallel vorgeht. Und ganz nebenbei erfahren die Teilnehmer viele interessante Fakten zu unserer Kirche und deren Geschichte bis hin zur Neuzeit.

Also: wer mit einer geeigneten Gruppe Lust hat, dieses Escape-Room-Spiel in unserer Kirche zu spielen, möge sich an das Gemeindebüro wenden und einen Termin aus dem nachfolgenden Termine-Tableau vereinbaren.

Geplante Termine:

04.01.2025 – 11 Uhr

05.01.2025 – 16 Uhr und 17:30 Uhr

28.02.2025 – 18 Uhr und 19:30 Uhr

01.03.2025 – 11 Uhr

02.03.2025 – 16 Uhr und 17:30 Uhr

Oder vereinbaren Sie einen separaten Termin.

Wir freuen uns auf Sie und Euch.

Lina Prollius, Paul Landmesser, Robin Banerjee

Der Mahatma Gandhi der westlichen Welt. Zum 150. Geburtstag von Albert Schweitzer

- Di, 28.1.2025 um 19 Uhr im Gemeindehaus Schwanenberg -

- Vortrag von Prof. Dr. Rüdiger H. Jung -

Albert Schweitzer, dessen außergewöhnliches Lebenswerk meistens auf die Wahrnehmung seiner verdienstvollen Tätigkeit als „Urwald-doktor“ im afrikanischen Lambaréné beschränkt wird, war ein Universalgenie und ein wahrhaft leuchtendes Vorbild für einen christlich-humanistischen Lebensentwurf. Der im Titel des Vortrags angesprochene Bezug zu Mahatma Gandhi geht auf eine Äußerung Albert Einsteins zurück. Von Einstein ist überliefert, dass er den befreundeten Albert Schweitzer für den einzigen Menschen in der westlichen Welt hielt, der in seiner moralischen Wirkung mit Mahatma Gandhi vergleichbar sei.

Albert Schweitzer kam am 14. Januar 1875, also vor nunmehr 150 Jahren, im elsässischen Kaysersberg zur Welt. Der 150. Geburtstag ist für Prof. Dr. Rüdiger H. Jung der Anlass, an Schweitzers unvergleichliches Lebenswerk, sein Denken und Handeln und dessen aktuelle Bedeutung zu erinnern. Ohne Zweifel würde Schweitzer die gegenwärtige Situation in Europa und im Nahen Osten als Wiedereintritt „in ein neues Mittelalter“ bezeichnen. Schweitzers Entwurf einer „Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben“ wird täglich mit Füßen getreten.

Rüdiger Jung wird Schweitzers Lebensweg von der prägenden Kindheit und Jugendzeit im Elsaß bis zu seinem Tod in Lambaréné nachzeichnen und dabei auch Schweitzers Ehefrau, Helene Schweitzer-Bresslauer, in ihrer Bedeutung würdigen. Jung wird in seinem Vortrag auch zentrale Gedanken aus Schweitzers kulturphilosophischem Werk, Gedanken von frappierender Aktualität, vermitteln.



Albert Schweitzer an der Orgel in Günsbach (Gunsbach)



Prof. Dr. Rüdiger H. Jung (am Arbeitsplatz im 'Maison Albert Schweitzer' in Gunsbach/Alsace)

DER MÄNNERTREFF LÄDT EIN!



Samstag, den 8.2.2025, um 14:00 Uhr
Start am Gemeindehaus, Ausklang am Backes

BOßELN

Bringt etwas Geld mit, damit wir die Bollerwagen-Ausstattung umlegen können; Snacks und Selbstgebranntes dürfen in geringen Mengen mitgebracht werden!

! MÄNNER – HERZLICH WILLKOMMEN !

**7.-9.
März
2025**

RAISE YOUR VOICE

**BITTE
ANMELDEN
!**

JUGENDCHOR WORKSHOP 2.0 **in Erkelenz-Schwanenberg**

Hier anmelden!



Anmeldung bis zum 02.03.2025

**Für alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen
mit und ohne Chorerfahrung von 12-24 Jahren**

Zeitraum

Drei Probentage mit Spaß, toller Musik und guter Laune

Eure Coaches

Ellen Nierhaus | Tim Hocks | Timo Merki

Alle drei haben eigene Chöre und jahrelange Erfahrung, um Euch von Anfang bis zum Ende zu begeistern und beim Abschlusskonzert das Beste aus Euch rauszuholen!

★ Highlight – Das Abschlusskonzert

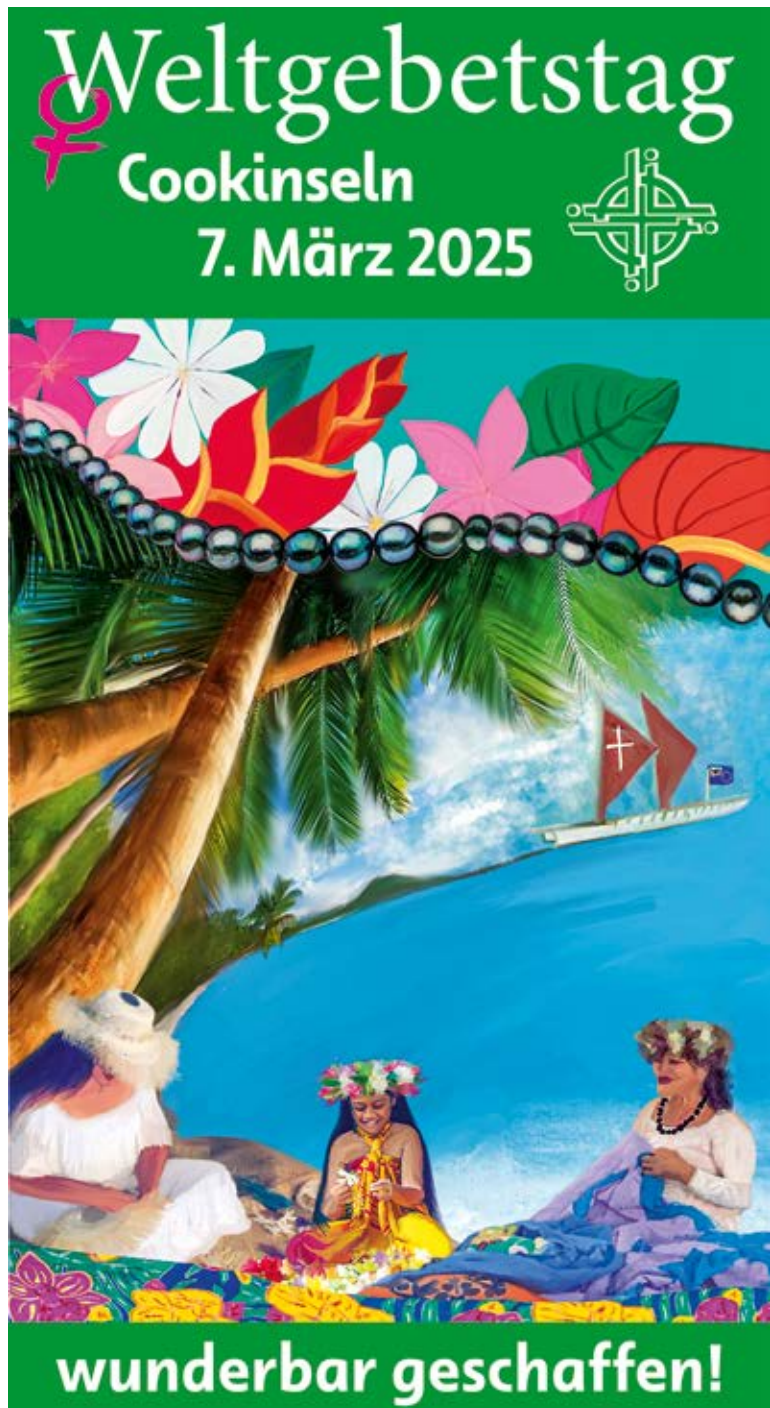
Sonntag, 17 Uhr, Ev. Kirche Schwanenberg

Familie, Freunde, Bekannte –

alle sind dazu herzlich eingeladen!

Rock Pop Musical Gospel

JUGENDCHOR
schwanenberg



Willkommen beim Weltgebetstag am 7. März 2025

Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich Frauen beim Weltgebetstag dafür, dass Mädchen und Frauen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. So entstand die größte Basisbewegung christlicher Frauen weltweit. Lernen auch Sie die spannende Bewegung des Weltgebetstags kennen!

Der Gottesdienst für den Weltgebetstag 2025 mit dem Titel „wunderbar geschaffen!“ kommt von den Cookinseln und wird am 7. März 2025 um 19 Uhr hier in Schwanenberg und in unzähligen ökumenischen Gottesdiensten auf der ganzen Welt gefeiert.

Hier in Schwanenberg treffen wir uns am 18.02. zur Vorstellung der Cookinseln. Wir lernen das Land kennen und singen auch schon die Lieder, die das Komitee für den Gottesdienst ausgesucht hat.

Anschließend gibt es wieder, wie immer, eine kulinarische Köstlichkeit aus dem Themen-Land.

Wir freuen uns auf viele Frauen. Männer dürfen übrigens auch gerne teilnehmen. Wir freuen uns auf alle.

Das Haltestellen-Team



Weitere Informationen auch hier:
<https://weltgebetstag.de>



Gottesdienste

So. 08.12.2024	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Taufe Pfr. Robin Banerjee & Vikar Marco Nöthlings
So. 15.12.2024	9:30 Uhr	Ringtausch-Gottesdienst Pfr. Wolfgang Krosta
So. 22.12.2024	9:30 Uhr	Gottesdienst Vikar Marco Nöthlings
Di. 24.12.2024	15:30 Uhr	Christvesper mit dem Krippenspiel der Konfis 2026 und mit dem Kinderchor Pfr. Robin Banerjee
Di. 24.12.2024	17:30 Uhr	Christvesper mit dem Jugendchor Prädikant Markus Kalberg und Pfr. Robin Banerjee
Di. 24.12.2024	22:30 Uhr	Christmette mit dem Kirchenchor Pfr. Robin Banerjee und Team
Mi. 25.12.2024	9:30 Uhr	Gottesdienst zum 1. Weihnachtstag mit Abendmahl/Saft Pfr. Christian Puschke
Do. 26.12.2024	9:30 Uhr	Gottesdienst zum 2. Weihnachtstag Vikar Marco Nöthlings
So. 29.12.2024	9:30 Uhr	Gottesdienst Prädikant Markus Kalberg
Di. 31.12.2024	18:00 Uhr	Gottesdienst zum Altjahresabend mit Abendmahl/Wein mit dem Posaunenchor Pfr. Robin Banerjee
So. 05.01.2025		Gottesdienst im Gemeindehaus mit Abendmahl/Saft Vikar Marco Nöthlings
	10:30 Uhr	Kirchkaffee im Gemeindehaus
So. 12.01.2025	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Taufe anschließend Gemeinde- versammlung (siehe Seite 47) Pfr. Robin Banerjee

**im
Gemeindehaus**

**! Gemeindev-
sammlung,
siehe Seite 47**

Ab jetzt bis einschließlich 16.2. alle Gottesdienste im Gemeindehaus - Winterkirche, um Energie zu sparen

So. 19.01.2025	9:30 Uhr	Ringtausch-Gottesdienst Pfrin. Anke Neubauer-Krauß	im Gemeindehaus
So. 26.01.2025	9:30 Uhr	Gottesdienst Pfr. Robin Banerjee	im Gemeindehaus
So. 02.02.2025	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl/Wein Pfr. Christian Puschke	im Gemeindehaus siehe Seite 54, Backtage
	10:30 Uhr	Kirchkaffee am Backes	
So. 09.02.2025	9:30 Uhr	Gottesdienst evtl. mit Taufe Pfr. Robin Banerjee / Vikar Marco Nöthlings	im Gemeindehaus
So. 16.02.2025	9:30 Uhr	Ringtausch-Gottesdienst Pfrin. Antje Ost	im Gemeindehaus
So. 23.02.2025	9:30 Uhr	VORSTELLUNGSGOTTESDIENST Bitte kommen Sie alle und lernen die Konfis kennen! Pfr. Robin Banerjee	
So. 02.03.2025	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl/Saft Pfr. Robin Banerjee	
	10:30 Uhr	Kirchkaffee im Gemeindehaus	
Fr. 07.03.2025	19:00 Uhr	Weltgebetstag der Frauen in der Kirche in Schwanenberg mit anschließendem Beisammensein mit dem Team der Haltestelle	siehe Seiten 40-41
So. 09.03.2025	9:30 Uhr	Gottesdienst evtl. mit Taufe Pfr. Christian Puschke	

Kindergottesdienste

- immer sonntags von 11:15 - 12:15 Uhr

So. 08.12.2024	11:15 Uhr	Kindergottesdienst	in der Jugendscheune
So. 19.01.2025	11:15 Uhr	Kindergottesdienst	in der Jugendscheune
So. 26.01.2025	11:15 Uhr	Kindergottesdienst	in der Jugendscheune
So. 09.02.2025	11:15 Uhr	Kindergottesdienst	in der Jugendscheune
So. 16.02.2025	11:15 Uhr	Kindergottesdienst	in der Jugendscheune
So. 09.03.2025	11:15 Uhr	Kindergottesdienst	in der Jugendscheune

Kirchenmusik

Kinderchor	ab 8 Jahren, immer mittwochs 17:00 Uhr - 18:00 Uhr in der Grundschule Chorleitung: Ellen Nierhaus (Tel. 972 428)
Jugendchor	ab 12 Jahren, immer samstags 10.30 Uhr - 12:00 Uhr, Gemeindehaus / Kirche Chorleitung: Timo Merki (Tel. 0163-3650628)
Kirchenchor	immer mittwochs 20:00 Uhr - 22:00 Uhr im Gemeindehaus Chorleitung: Luis Castellanos Vorsitzende: Astrid Landmesser / Benedikt Diegmann
Posaunenchor	immer freitags 20:00 Uhr - 22:00 Uhr im Gemeindehaus Leitung: Silke Zander Tel. 02432 4911414

Haltestelle „Jetzt“ für Frauen

Die nächsten Termine:

03.12.2024, 19:00 Uhr im Gemeindehaus

Weihnachtsfeier

18.02.2025, 19:00 Uhr, im Gemeindehaus

Thema: Ländervorstellung: Weltgebetstag der Frauen der Cookinseln

07.03.2025, 19:00 Uhr, in der Ev. Kirche Schwanenberg

Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen der Cookinseln

siehe
Seiten 40-41

Herzlich willkommen, das Haltestellen Team

Spieletreff 50+

Der Spieletreff trifft sich freitags ab 14.30 Uhr im Gemeindehaus

Die nächsten Termine:

06.12. und 20.12.2024 sowie 10.01., 24.01., 07.02., 21.02., 07.03. und 21.03.2025

Kontakt: Karin Pinter (Tel. 70551)

Mittwochs-Andachten

Treffpunkt: Andachtsraum der Jugendscheune, mittwochs um 19.00 Uhr

Die nächsten Termine:

11.12.2024

Bis Anfang März 25 legen wir wie jedes Jahr eine Winterpause ein.

Die erste Andacht ist dann wieder am: 12.3.2025

Helma Henkel, Annette Peters und Pfr. Robin Banerjee

Frauenhilfe

Die Frauenhilfe trifft sich mittwochs von 14.30 Uhr - 16.00 Uhr im Gemeindehaus

Die nächsten Termine:

15.01.2025	10.00 Uhr	Uhr Frühstück
29.01.2025	14.30 Uhr	Über den Baum
12.02.2025	14.30 Uhr	Missgeschicke
26.02.2025	14.30 Uhr	Karneval
12.03.2025	14.30 Uhr	Uhr Geburtstagskaffee

Kontakt: Gemeindebüro (Tel. 2211)

Ökumenisch-theologischer Gesprächskreis

Der Ökumenisch-theologische Kreis fühlt sich nicht als geschlossene Gruppe, sondern freut sich auf neue Gesichter. Vorkenntnisse braucht man nicht, schon gar nicht irgendein Wissen. Lust am Austausch und die normale und alltägliche Lebenserfahrung sind wichtig.

Wir lesen aus: Okko Herlyn, Das Glaubensbekenntnis

Die nächsten Termine

Mo, den 27.01.2025 um 19:00 Uhr im Gemeindehaus

Mo, den 24.02.2025 um 19:00 Uhr im Gemeindehaus

Herzlich willkommen, Pfr. Robin Banerjee



Töpferstube

Die Töpferwerkstatt der evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg bietet eine von vielen Möglichkeiten, seine Freizeit kreativ zu gestalten.

Die Öffnungszeiten sind in der Regel von September bis Dezember und von Januar bis April, **montags von 9.30 - 12.00 Uhr und von 19.00 - 22.00 Uhr**

Kontakt: Inge Weyermanns (Tel. 71567)

Krabbel- und Spielgruppen

In unserer Jugendscheune trifft sich die Krabbelgruppe, also Kinder mit Ihren Eltern im Alter von ½ Jahr bis zum Kindergarten.

Es sind viele Spielsachen vorhanden – kleines Spielzeug und Bücher, aber auch größere Geräte. Die Kinder können miteinander in Kontakt kommen, genauso wie die Eltern, die sich über Erziehung und anderes austauschen können oder einfach die Gemeinschaft untereinander pflegen.

Wer hinzukommen möchte, ist herzlich eingeladen. Religions- oder Konfessionsgrenzen bestehen nicht. Wir freuen uns auf alle Kinder und Eltern, die das Angebot unserer Gemeinde wahrnehmen. Dieses Angebot ist kostenfrei.

Spielgruppe I *wöchentlich dienstags von 09 - 11 Uhr*
Leitung: Sandra Müller

Wenn Sie mit Ihrem Kind die Krabbelgruppe besuchen möchten, melden Sie sich im Gemeindebüro unter [02431-2211](tel:02431-2211) oder per E-Mail: schwanenberg@ekir.de.

Auch wenn Sie selbst eine Gruppe leiten möchten und dafür genügend Interessenten haben, sprechen Sie uns an, um einen geeigneten Termin zu vereinbaren.

Termine Literatur-Werkstatt

Die Literaturwerkstatt trifft sich regelmäßig am 2. Dienstag im Monat um 19 Uhr im Gemeindehaus oder in der Jugendscheune.

Also **am 10.12.2024, 14.1. und am 11.2.2025**

Interessierte werden nach wie vor herzlich willkommen geheißen, auch um mal zu schauen, ob das „was für mich ist“.

Informationen und Anmeldungen über w.i.wittmann@t-online.de oder schwanenberg@ekir.de

Gemeindeversammlung

am Sonntag, den 12. Januar 2025
nach dem Gottesdienst gegen 10.30 Uhr
(siehe Seite 42)

Tagesordnung Gemeindeversammlung:

- 1. Rückblick 2024**
- 2. Ausblick 2025**
- 3. Energetische Sanierung**
- 4. Finanzielle Situation**
- 5. Verschiedenes**

Termine Jugendscheune Schwanenberg

Donnerstags:	16:45 – 19:00 Uhr	– offener Treff (3. & 4. Klasse)
	19.00 – 21:00 Uhr	– offener Treff (ab 12 Jahren)
Samstags:	10:30 – 14:30 Uhr (14-tägig)	Kochangebot
		– Samstagsfrühstück wechselndes Angebot

Die aktuellen Termine: Dezember 2024 - Februar 2025

Dezember 2024

Do	05.12.	Offener Treff
Do	12.12.	Offener Treff
Do	19.12.	Weihnachtsfeier

Weihnachtsferien: ab 19.12.2024

und, bitte beachten:

„Die Jugendscheune bleibt voraussichtlich ab Januar geschlossen; wenn wir wieder öffnen, machen wir einen Aushang und melden uns über Social Media.“

Änderung Jugendscheune Schwanenberg

Die letzten Treffen, die Steffi in der Jugendscheune betreuen wird, enden mit der Weihnachtsfeier am 19.12.2024.

Danach wird Steffi uns verlassen und eine neue Stelle antreten.

Danke für die wirklich tolle Zeit bei uns, Steffi.

Wir wünschen Dir von Herzen alle Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

Pfarrer Robin Banerjee



Steffis Rückblick auf die Aktivitäten in den Herbstferien

Rätseltag

Zu Beginn der Ferien haben sich die Jugendlichen eine spannende kleine Schnitzeljagd durch unsere kleinen Räume überlegt, um euch auf Trapp zu halten. Mit dem gefundenen Schatz konnten wir uns im Anschluss für ein spannendes Zeitreisen-Exit-Spiel stärken.

Kochangebot

Bei dem kalten und windigen Wetter durfte etwas Wärme von innen natürlich nicht fehlen. Die Entscheidung für ein saisonales Gemüse zu dieser Jahreszeit fällt natürlich sehr leicht: der Kürbis. So haben wir an zwei verschiedenen Terminen mit zwei verschiedenen Gruppen ein Menü mit Vorspeise, Hauptspeise und Nachspeise kreiert. Zur Vorspeise haben wir eine leichte, sahnige Kürbissuppe zusammenpüriert und mit selbstgerösteten Kürbiskernen garniert. Im Anschluss gab es dann Vollkornnudeln mit einer deftigen, leicht süßen Kürbissoße. Da etwas Süßes nicht fehlen darf, gab es ein Crumble mit Bananen oder Beeren.

Ausflug nach Mönchengladbach und ins Kino

Am Donnerstag, den 17.10. haben wir uns mit einigen Jugendlichen in den Zug gesetzt und sind in Richtung Mönchengladbach gefahren. Dort durften die Jugendlichen

sich einen Film aussuchen, den sie schauen wollen, und anschließend frei durchs Minto spazieren.

Kreativangebot

In den Ferien haben wir uns viel mit dem Thema „Herbst“ beschäftigt. Da der Herbst so bunt und farbenfroh ist, haben wir uns mit Kindern und Jugendlichen zusammengesetzt, um die Farben der Natur zu unserer Inspiration zu nutzen. So konnten wir mit verschiedenen Farben und Materialien die Essenz des Herbstes nachstellen. Was verbindet ich mit dem Herbst? Woran erinnere mich der Herbst? Mit all diesen Fragen sind wir an die Kunstwerke gegangen. Aber auch intuitiv und unabhängig vom Thema wurde gezeichnet und geformt.

Medienangebote

Besonders bei schlechtem Wetter macht man es sich gerne gemütlich. So haben wir uns in den Herbstferien zusammengefunden, um gemeinsam Filme zu schauen und Videospiele zu spielen. Aber auch Bewegung konnten wir uns bei dem schlechten Wetter ins Haus holen. Obwohl ein Turnier vorgesehen war, haben wir uns für ein Teamspiel entschieden.

Eure Steffi

Für die Webseite ist dieser Bereich unterdrückt!

*Die Informationen finden Sie in der Druckausgabe des
Gemeindebriefes*

Für die Webseite ist dieser Bereich unterdrückt!

*Die Informationen finden Sie in der Druckausgabe des
Gemeindebriefes*

Kollektenbestimmung für Dezember 2024 – Februar 2025

Kollekte für die Kirchengemeinde

Dezember	Kirchenmusik
Januar	Kinder- und Jugendarbeit
Februar	Erwachsenen- und Seniorenarbeit

Ausgangskollekte

01.12.2024	Evangelische Frauenhilfe im Rheinland
08.12.2024	Evangelisches Bibelwerk im Rheinland
15.12.2024	Binnenschiffer- und Seemannsmission
22.12.2024	Wahlkollekte
24.12.2024	Brot für die Welt
25.12.2024	Für einen vom Presbyterium zu bestimmenden Zweck
26.12.2024	Hilfen zur Erhaltung von Kirchengebäuden Union Evangelischer Kirchen/Stiftung KiBa
29.12.2024	Für einen von der Kreissynode zu bestimmenden Zweck
31.12.2024	Verbreitung des Evangeliums in der Welt, Vereinte Evangelische Mission und Stiftung Deutsche Bibelgesellschaft
05.01.2025	Wahlkollekte
12.01.2025	Wahlkollekte Diakonische Einrichtungen
19.01.2025	Ökumenische Aufgaben und Auslandsarbeit der Evangelischen Kirche in Deutschland
26.01.2025	Wahlkollekte
02.02.2025	Für einen vom Presbyterium zu bestimmenden Zweck
09.02.2025	Wahlkollekte
16.02.2025	Evangelischer Verein für Adoption und Pflegekinderhilfe e. V.
23.02.2025	Bahnhofsmission

Unsere alten Paramente hängen nun im Gemeindehaus



Kooperationsraum „BERG“

Im Zuge knapper werdender Ressourcen, vor allem der reduzierten Pfarrstellen in der Region wird es immer wichtiger, gut zusammenzuarbeiten. Aufgrund der sehr guten Erfahrungen aus der Zusammenarbeit mit der Ev. Kirchengemeinde Wegberg und der Sommerkirche haben die drei Kirchengemeinden **SchwanenBERG**, **WegBERG** und **WassenBERG** nun einen **Kooperationsraum „BERG“** gegründet. Schon etwas länger treffen wir uns mit ausgewählten Presbytern, nun aber sind wir mit allen Presbytern der drei Gemeinden zusammengekommen und haben uns kennengelernt und erste gemeinsame Projekte überlegt, die über die Sommerkirche hinaus gehen. Da geht es um die Vertretung im Pfarrdienst und um den Austausch zwischen den Presbyterien, aber vielleicht planen wir auch gemeinsame KinderBibelTage und gemeinsame Ausflüge.

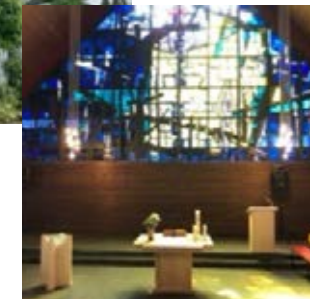
Für das Presbyterium Pfr. Robin Banerjee



SchwanenBERG



WegBERG



WassenBERG



Die nächsten Backtage:

- 02.02.2025
- ...

Der Kirchkaffee im Gemeindehaus wird an diesen Tagen in den Backes verlegt. Es wird Brot gebacken und verkauft. Gern können Sie auch Ihre Back-Kreationen mitbringen.

Möchten Sie ein Brot kaufen, dann bitten wir um Vorbestellung im Gemeindebüro.

Wir freuen uns, wenn Sie kommen.

Die
nächsten
Backtage:
02.02.2025
...

Endlich ist es wieder soweit !!!

**JETZT
ANMELDEN**

Evangelische Kirchengemeinde
Schwanenberg
proudly presents



WANN: vom 04.08.2025 bis 16.08.2025

WOHIN: Die schöne Nordsee-Insel Spiekeroog

WER: Ein super Team freut sich auf alle Jugendlichen zwischen 12 (Jahrgang 2013) und 15 Jahren!

WARUM: Wir garantieren euch 12 spannende Tage mit Fun, Action und vielen netten Leuten!

WIEVIEL: Für 680€ bist du dabei. Inbegriffen ist Unterkunft mit Voll-Verpflegung, Transfer mit Bus und Fähre, Kurtaxe uvm.

Weiter Infos und Anmeldeunterlagen gibt es ab sofort im Gemeindebüro unter 02431/2211

(first come - first serve -> also schnell sein 😊)

**BITTE
ANMELDEN**

!

Neue Reihe: Historische Orte in Schwanenberg und Umgebung Teil 2 – Die ehemalige Synagoge am Lindchesweg und der jüdische Friedhof in Lentholt



Jedes Jahr am 9. November legen wir auf dem jüdischen Friedhof in Lentholt einen Kranz nieder zum Gedenken an die Opfer der Shoa. In diesem Jahr hielten neben dem Bürgermeister auch zwei Oberstufen-Schülerinnen des Cornelius-Burgh-Gymnasiums eine von ihnen selbst geschriebene Rede, die gut in unsere neue Reihe über historische Orte in Schwanenberg und Umgebung passt. An einigen Stellen habe ich die Rede der Schülerinnen um historische Hintergründe ergänzt. **Die Rede ist farbig hinterlegt und die Ergänzungen sind im Seiten-Text (kursiv) angeordnet.**

Der Anlass dieses Textes ist das Gedenken an die Shoa. Aber viel wichtiger finde ich, sich bewusst zu machen, dass mehr als 300 Jahre lang zahlreiche Juden in den Dörfern unserer Kirchengemeinde lebten. Sie sind dieselben Straßen entlang gegangen, die wir heute entlang gehen, sie haben dieselben Felder bestellt, die auch heute bestellt werden. Sie haben mit ihren christlichen Nachbarn geredet, gestritten und gescherzt. Man hat gemeinsam über das usselige Wetter geschimpft und zum gleichen Gott gebetet. Bisweilen wurde auch interkonfessionell geheiratet. Diese Menschen haben über Jahrhunderte das Leben und die Kultur in unseren Dörfern bereichert. Dennoch ist das jüdische Leben in unseren Dörfern einfach verloren gegangen. Heute bleibt nur das Gedenken daran. Ich finde das unfassbar traurig.

Markus Horn
für die Redaktion des Gemeindebriefs



Fiona Schiffer & Sophie Grothof bei ihrer Rede.



Auch Bürgermeister Stephan Muckel hielt eine bewegende Ansprache.

Rede am 9.11.2024 um 11 Uhr; Jüdischer Friedhof Lentholt

Ergänzung zu „... geht weit zurück“

Hierzu müssen wir in die Zeit der Reichsfreiherrschaft Wickrath zurückblicken.

Im Jahr 1557 wurde in Schwanenberg der evangelische Gottesdienst eingeführt, Reichsfreiherr von Quadt trat zum Protestantismus über; die Menschen der Kirchengemeinden Wickrathberg und Schwanenberg folgten seinem Beispiel in großer Zahl.

Während nun in Folge der Reformation und Gegenreformation vielerorts nur noch eine Konfession geduldet wurde und sämtliche religiösen Minderheiten ausgewiesen wurden, erlaubte der Reichsfreiherr die Ansiedlung von Juden in Wickrath und Schwanenberg. Sie mussten allerdings – wie damals üblich – eine zusätzliche Steuer zu ihrem „Schutz“ entrichten. Immerhin gestattete der Reichsfreiherr den Juden, Grundbesitz zu erwerben, was ihnen an den meisten anderen Orten zu dieser Zeit verwehrt blieb. Die ersten Juden kamen auf diese Weise um das Jahr 1600 herum nach Schwanenberg. Sie ließen sich größtenteils in Schwanenberg selbst oder in Lentholt nieder, vereinzelt sind in den späteren Jahrhunderten auch jüdische Einwohner in Genhof und Genfeld bekannt.

1795 bei ihrer Auflösung lebten insgesamt 25 Familien jüdischen Glaubens in der Reichsfreiherrschaft Wickrath, von denen vermutlich 8 bis 10 in Schwanenberg oder Lentholt ansässig waren – nach manchen Schätzungen gut 40 bis 50 Menschen, wenn nicht sogar deutlich mehr. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts scheint diese Zahl noch gestiegen zu sein, so hatte 1842 die Schwanenberger Volksschule allein 14 jüdische Schüler, 1870 den Quellen zufolge sogar 27.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Mitbürger, und alle anderen Anwesenden, wir haben uns heute hier versammelt, um den jüdischen Opfern des zweiten Weltkrieges und der schon vorher einhergehenden NS-Ideologie zu gedenken.

Wie Ihnen wahrscheinlich bekannt ist, wurde vor einigen Wochen ein Blindgänger aus dem zweiten Weltkrieg in der Erkelenzer Innenstadt gefunden und glücklicherweise ist bei der Beseitigung alles gut verlaufen. Uns wurde da erst so richtig bewusst: Der Krieg war auch hier.

Im Schulunterricht beschäftigen wir uns häufig nur mit den großen Städten wie Berlin, Köln oder Darmstadt. Doch gerade an solchen Tagen wie heute sollte uns bewusst sein, dass nicht nur dort Judenverfolgung, Bombardierungen und der Krieg eine Rolle für die Menschen spielten. Im Rahmen eines Projektes im Geschichtsunterricht, zu dem wir uns aussuchen durften, was wir über die Zeit des NS-Regimes anschauen wollen, haben wir zwei uns dazu entschieden, den Spuren des zweiten Weltkrieges in Erkelenz und Umgebung weiter nachzugehen. Dabei sind wir unter anderem auf die ehemalige Synagogengemeinde Schwanenberg gestoßen. Wir haben uns ausführlich mit dieser auseinandergesetzt und es ist eine Chance, unsere Ergebnisse nicht nur im Unterricht, sondern auch heute hier vorstellen zu dürfen. An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei Herrn Pfarrer Banerjee, der uns den Kontakt zu Hubert Rütten und Markus Horn vermittelt hat, damit wir solch ein interessantes Projekt auch ausführlich ausarbeiten konnten. Die drei haben uns weitergeholfen und uns neue Blickwinkel eröffnet und wir sind der Auffassung, dass Sie genauso wie wir etwas über die Geschichte erfahren können. Deshalb erzählt Sophie Ihnen jetzt etwas über die Synagogengemeinde Schwanenberg: Der Ursprung der jüdischen Gemeinde in Schwanenberg geht weit zurück.

Ursprünglich befand sich die Synagoge in Lentholt, aber der genaue Standort ist leider

nicht mehr zu ermitteln. Wegen verschiedener Baufälligkeiten wurde im Jahre 1868 am Lindchesweg eine neue Synagoge gebaut. Interessant ist dabei, dass die neue Synagoge überwiegend aus Spenden finanziert war – es gab also eine sehr engagierte Gemeinde.

Ab den 1930er Jahren löste sich die Gemeinde jedoch weitgehend auf, da die meisten Mitglieder nach Erkelenz oder in Großstädte gezogen waren wegen der wirtschaftlichen Aussichten, vielleicht aber auch schon, um zu flüchten. Drei Jahre später war die Gemeinde dann leider kaum noch funktionsfähig: Eine dreiköpfige Familie der jüdischen Gemeinde lebte noch in Schwanenberg selbst, die restlichen wenigen Mitglieder lebten in den umliegenden Dörfern. Wenige Jahre später, 1936, befanden sich sowohl die Synagoge als auch das dazugehörige Wohnhaus in einem sehr schlechten Zustand. Die Fenster wurden eingeworfen, der Boden verschmutzt und die Tür nicht abgeschlossen. Eine weitere Renovierung sollte dann durch den Verkauf des Wohnhauses finanziert werden. Zu diesem kam es jedoch nie.

Am 9.11.1938 folgte die Pogromnacht: Eine Nacht und ein Tag geplagt von Brutalität, Angst und Unterdrückung. Auch hier in Schwanenberg. Nicht nur die Synagoge wurde auf radikalste Art und Weise geschändet, auch auf dem Friedhof haben die nationalsozialistisch Gesinnten ihr Unwesen getrieben. Die Grabsteine sollen später zum Straßenbau verwendet worden sein, während das Grundstück daraufhin als Gemüsegarten für den Bund Deutscher Mädel diente.

Sechs bis acht Männer der SA aus Erkelenz zerschlugen die Inneneinrichtung der Synagoge sowie zahlreiche Bänke und die Empore. Das Gebäude wurde vollständig



Papp-Modell der Synagoge Schwanenberg. Ein Foto von dem Gebäude existiert leider nicht.



Gedenktafel am Lindchesweg, die auf die Synagoge hinweist.

Das baufällige Gebäude wurde nach dem Krieg dann endgültig abgerissen.

Insgesamt sind 23 Menschen aus Schwanenberg namentlich bekannt, die im Holocaust ums Leben kamen. Drei davon lebten bis zum Zeitpunkt ihrer Deportation noch in Schwanenberg, die anderen hatten bis in die 20er- oder 30er-Jahre noch in Schwanenberg gelebt, waren zum Teil hier geboren worden und zur Schule gegangen.

demoliert und später auch noch durch die Schwanenberger Hitler-Jugend geschändet. Beteiligt an dem Pogrom war auch der damalige Erkelenzer Bürgermeister Gustav Meyer, der daraufhin zur Familie Salm gefahren ist.

Die Familie Salm war Teil der jüdischen Gemeinde Schwanenberg. Die beiden Brüder Jakob und Moses Salm lebten mit ihren Frauen und Kindern in Wegberg.

„Juda verrecke“ - Mit solchen grausamen Worten mussten sie schon vorher leben. Geplagt von Antisemitismus. Am 10.11.1938 erreichte dies einen Tiefpunkt. Der Bürgermeister und weitere Männer verhafteten die Brüder und Alex Salm, den ältesten Sohn von vier Kindern des Moses Salm. Im Sommer 1941 wurde die Familie Salm bis auf Alex nach Hetzerath ins Gut Spieß unter Zwang eingewiesen. Am 23.3.1942 wurde die Familie zunächst zum Schlachthof in Aachen deportiert, danach weiter ins Vernichtungslager Izbica in Polen verschleppt. Dort wurden sie wie unzählige Menschen ermordet oder galten als verschollen.

Alex Salm überlebte drei Konzentrationslager, zuletzt auch Buchenwald. Ihm sollte im September 2004 das Bundesverdienstkreuz verliehen werden, leider verstarb er zuvor. Also, an diesen Tagen, dem 9.11.1938 und dem 10.11.1938, wurden nicht nur Gebäude zerstört, sondern auch ganze Familien ausgerottet, deren Leben und Geschichten. Manchmal ist es schwer zu realisieren, dass diese schlimmen Geschehnisse, die uns aus Erzählungen bleiben, tatsächlich alle wahr sind und auch wirklich passiert sind. Es ist einfach sehr schockierend zu sehen, wozu Menschen fähig sein können. Jeder von uns ist dafür verantwortlich zu verhindern, dass solch schreckliche Dinge je wieder geschehen.

*Fiona Schiffer & Sophie Grothof
(mit Anmerkungen von Markus Horn)*

*Dies alles ist Teil der deutschen Geschichte.
Unserer Geschichte.
Und deshalb rufen wir zum Frieden auf,
in der Ukraine,
in Israel
und überall dort, wo wir leben,
in der Schule,
zu Hause
und dort, wo Menschen zusammenkommen.*

Weihnachten im Gefängnis

Liebe Gemeinde,

herzlich danke ich Ihnen für das liebe Angebot, Weihnachtspäckchen für die Jungen in der JVA Heinsberg zu packen!

Wir freuen uns! Denn mit so einem Päckchen kann man wundervoll Weihnachten feiern.

In früheren Zeiten ging so ein Päckchen individuell an einen bedürftigen Gefangenen, der niemanden hat. Damals durften Angehörige noch ein Päckchen zu Weihnachten schicken. Die Zeiten sind aus Sicherheitsgründen vorbei.

In den letzten Jahren habe ich mit den Spendenpäckchen jeweils eine kleine Weihnachtsfeier ausgerichtet, so dass jeder Teilnehmer ein Teil aus dem Päckchen erhielt. Große Freude! Vor allem macht es Spaß, dass Päckchen zu öffnen... und reinzuschauen. Immer lag auch eine weihnachtliche Grußkarte dabei, die sehr beachtet wurde. „Da denkt jemand an uns! „

Gerne werden Gebäck, Schokolade, Gummizeug und Nüsse genommen. (ohne Alkohol, keine Wurst). Auch ist es schön, wenn ein Paket Kaffee dabei ist. Wenn Sie sich überwinden, können Sie auch ein Päckchen Tabak dazulegen. Leider rauchen fast alle Inhaftierten, und das Gefängnis ist auch nicht der Ort, wo sie die Kraft fänden aufzuhören. Manche versuchen es....Die Zigaretten sind noch die harmloseste Sucht.

An den Weihnachtsfeiern nehmen christliche und muslimische Jungen teil.

Die christlichen Gottesdienste von mir und meinem Kollegen Herrn Müller finden zu Weihnachten am Heiligen Abend und an

den Feiertagen statt. Im normalen Alltag können die christlichen Gefangenen alle 14 Tage den Gottesdienst besuchen wie auch die Muslime parallel das Freitagsgebet. Zu den großen Festen wie Weihnachten, Ostern und Erntedank lade ich im Gottesdienst zugleich zu einem Adventskaffee, Osterfrühstück oä. ein, so wie es in den Gemeinden auch geschieht.

Ansonsten ist die Seelsorge in der JVA täglich mit vielen Gefangenen im Gespräch unabhängig von Religion und Herkunft.

Aktuell leben in Heinsberg ca 370 Inhaftierte. Heinsberg ist neben Wuppertal und Herford eine der drei Jugendhaftanstalten in NRW. In der Perspektive der Jungen liegt Heinsberg am Ende der Welt und die Angehörigen haben weite und mühsame Anfahrtswege. So zählt Ihre Paketspende doppelt, da manche Angehörige selten kommen können und so dem Jungen auch die mögliche Gabe beim Besuch fehlt.

Wir freuen uns schon auf die Pakete und die damit verbundenen kleinen Feiern. Zum Glück geht die Weihnachtszeit vom 1.Advent bis Mariä Lichtmess. Da bleibt viel Zeit zu feiern und die Geburt Christi zu bedenken.

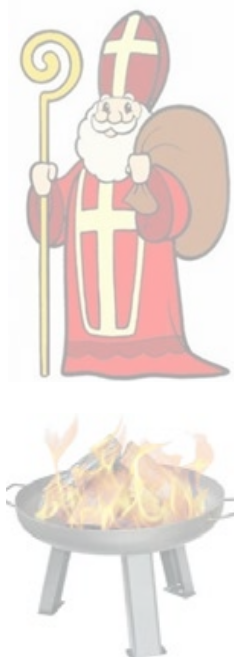
Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr herzliches Verständnis!

Jesus Christus spricht: Ich war gefangen und Ihr seid zu mir gekommen.(Mat 25,36)

Ihnen einen gesegneten Advent und frohe Weihnachten!

*Ihre Almut von Bendemann+Gernot Müller
ev.Seelsorge der JVA Heinsberg*

Nikolausmarkt rund um die Friedenskirche Wegberg



Weihnachtliche Klänge, kulinarische Genüsse und Hüttenzauber – diese vorweihnachtliche Atmosphäre findet Ihr auf unserem gemütlichen Nikolausmarkt. In Kooperation mit den Küsterinnen, der KiTa Pustebume und dem Jugendzentrum „Haus Schalom“ (EvHa) öffnet unser kleiner, aber feiner Markt am

6. Dezember pünktlich um 16.00 Uhr seine Tore für Besucher.

Dann erstrahlt der Hof zwischen Kirche und Jugendzentrum in einem funkelnden Lichtermeer. Im Hof reihen sich Stände mit weihnachtlichen Köstlichkeiten und selbstgemachtem Handwerk aneinander. Hier lässt sich sicher das eine oder andere Weihnachtsgeschenk finden!

Der Duft von Glühwein und süßen Leckereien lässt alle Besucher sicher schnell den vorweihnachtlichen Alltagsstress vergessen. Gemütliche Sitzmöglichkeiten laden zum Verweilen und Genießen ein und lassen Raum für anregende Gespräche.

In der kleinen weißen Kirche findet sich eine Ausstellung zu Weihnachtsfeiern in der Welt und im kleinen Lese-Eck werden adventliche Geschichten vorgestellt.

Natürlich gibt es noch einiges mehr zu entdecken!

Herzliche Einladung an alle, den Nikolaustag mit uns zu begehen.

Wir freuen uns auf Euren Besuch!

Offene Kirche vom 16. bis 20. Dezember, 17:00 bis 18:00

Ein Moment der Stille und Besinnung ist in unserer heutigen Zeit nicht leicht zu finden. Einer dieser Orte ist die „kleine weiße Friedenskirche“, wo Menschen aller Konfessionen auch in diesem Jahr wieder die Kirche dazu nutzen können. Der festlich geschmückte Weihnachtsbaum und leise Musik laden dazu ein, zur Ruhe zu kommen. Am 18.12. gibt es Live-Gitarrenmusik mit Andrea Tummer und Bernhard Morgenweg.



Himmliche Saiten zum Advent



Vera Nebylova



Yaroslava Ihnatenko



Sonntag, 08.12.24 18 Uhr
Evangelische Erlöserkirche Dalheim
Wildenrather Str. 20

Eintritt frei - um Spenden wird gebeten * Ev. Kirchengemeinde Wassenberg



Deutscher Evangelischer Kirchentag Hannover

30. April – 4. Mai 2025

**BITTE
ANMELDEN**



Jugendliche, junge Erwachsene, Erwachsene und Senioren!
Wer hat Lust, mitzufahren?
Anmeldungen gibt es ab sofort im Büro!

Anmeldeschluss ist Mo, der 10. Februar 2025!!



Der Kirchentag ist eine Großveranstaltung der Ev. Kirche Deutschlands. Er verändert eine ganze Stadt, eine große „Kirchentagsgemeinde“ entsteht. Über die Tage verteilt gibt es hunderte von Veranstaltungen an verschiedenen Orten in Hannover, z.B. zahlreiche (Jugend-)Gottesdienste und Bibelarbeiten, Konzerte, Kunst und Kultur, vielfältige Vorträge und unterschiedliche Referenten, Diskussionsforen zu kirchlichen, theologischen, politischen Themen unserer Zeit, Dialog der Religionen, viel Musik, viele Begegnungen, viel Freude ...

Ihr als Jugendliche und als junge Erwachsene, Sie als Erwachsene und Senioren können gerne mitfahren, neben einer Unterkunft im Gemeinschaftsquartier oder bei freiwilligen Privatquartieren um und in Hannover können wir dieses Mal auch wieder einige Hotelzimmer in Hannover anbieten.

Wenn Ihr als Jugendliche mitfahren wollt, müsst Ihr vom Alter her dem Jahrgang der Konfirmanden 2023 entsprechen oder älter sein. Vor allem müsst Ihr Interesse für kirchliche Veranstaltungen mitbringen. Wer nur wegen der Stadt oder Spaß mitwill, ist bei uns falsch. Eure Eltern unterschreiben, dass Ihr Euch von 9-23 Uhr ohne Aufsicht in Dreier-Gruppen allein durch die Stadt bewegen dürft (ab 18 Uhr kann man erst wieder ins unbeaufsichtigte Quartier). Ein Betreuer kann auf dem Handy in Hannover angerufen werden. Wer sich unerlaubt aus der Dreiergruppe entfernt, nicht mit dem Handy erreichbar ist, betrunken ist oder sonst unangenehm auffällt, fährt sofort (!) auf eigene Kosten (!) allein (!) mit dem Zug zurück nach Hause. Geschlafen wird mit Schlafsack auf Isomatten, aufblasbaren Matratzen oder Feldbetten in einem Gemeinschaftsquartier, meistens in Schulen oder Turnhallen.

Wichtig ist auch, dass Ihr Euch zutraut, in einer Großstadt öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen und einen Stadtplan sowie einen Schienennetzplan lesen könnt. Ihr merkt schon: Für die Fahrt müsst Ihr eine gewisse Reife mitbringen.

Wie die Hin- und Rückfahrt erfolgt, hängt ab von der Zahl der Anmeldungen: Entweder mit einem größeren Bus, 1-2 VW-Bussen oder mit dem Zug. Die entsprechenden Kosten sind mit einzuplanen, können aber leider erst nach Anmeldefrist unter den Mitfahrenden bekannt gemacht werden.

Daher ergeben sich (exklusive Hin- und Rückfahrt) für die Fahrt zum Kirchentag folgende Kombinationsmöglichkeiten:

Dauerkarte Erwachsene: 129 Euro
Dauerkarte Familie (für 2 Erw. mit Kind(ern) bis 17 Jahre): 179 Euro
Dauerkarte Jugendliche/Senioren (mit Ausweis): 79 Euro

- Unterkunft pro Person: 39 Euro pauschal für alle Tage
- Gemeinschaftsquartier/Frühstück in Schulen/Turnhallen
- Privatunterkunft bei Gastgebern in der Region Hannover (wird vom Kirchentag vermittelt).
- Unterkunft Familien: 59 Euro pauschal für alle Familienmitglieder für alle Tage bei gleicher Unterbringungsart

Oder:
Dormero Hotel Hannover-Langenhagen Airport, Walsroder Str. 105, 30853 Hannover – es stehen zur Verfügung: 20 DZ (415 Euro; inkl. Frühstück; Einzelbelegung möglich)

Die Dauerkarte beinhaltet Zugang zu allen Veranstaltungen und ein Ticket, mit dem alle örtlichen Verkehrsmittel in Hannover benutzt werden können.

Die genaue Abfahrtszeit und Ankunftszeit legen wir gemeinsam fest, wenn klar ist, wer mitfährt.

Die Kirchengemeinde unterstützt alle mitfahrenden Schwanenberger Jugendlichen (Schüler und Auszubildende) mit einem Zuschuss von 20 Euro.

Die Anmeldescheine mit allen Optionen zum Ankreuzen erhalten Sie ab sofort im Büro!
Anmeldeschluss ist Mo, der 10. Februar 2025!

Weitere Informationen erhalten Sie und Ihr bei Pfarrer Banerjee (Tel.: 02431/2211) und unter www.kirchentag.de

Trailer:
<https://www.youtube.com/watch?v=bTAbzIB7Wzs>



Deutscher Evangelischer Kirchentag Hannover
30. April – 4. Mai 2025

**Pfarrer Robin Banerjee**

Vorsitzender des Presbyteriums
Schwanenberger Platz 13, 41812 Erkelenz
Tel.: 02431-2211

Sprechstunden:

Sollten Sie uns nicht sofort persönlich erreichen,
hinterlassen Sie bitte eine Nachricht auf dem Anruf-
beantworter. Wir rufen zurück.

**Vikar Marco Nöthlings**

Telefon: 02431-2211

**Prädikant Markus Kalberg**

Telefon: 0178-5187988

**Gemeindebüro/Pastorat**

Ellen Voigt
Schwanenberger Platz 13, 41812 Erkelenz
Tel.: 02431-2211
Fax: 02431-76464
Email: schwanenberg@ekir.de

**Öffnungszeiten:**

dienstags - freitags: 8.00 Uhr -
12.00 Uhr

Küsterdienst

Martine Roessink &
Anja Landmesser
Mobil: 0151-22552057



<https://schwanenberg.ekir.de>

Homepage der
Ev. Kirchengemeinde Schwanenberg.

Stellv. Presbyteriumsvorsitzende:

Marlene Klotz
Tel.: 02431-70556

Baukirchmeister:

Gero Roessink
Tel.: 02431-947776
stellv. Uwe Friedrichs

Finanzkirchmeister:

Rolf Weyermanns
Tel.: 02431-71567
stellv. Annette Schnitzler (KiTa),
Thomas Kremers, Ralf Büdding

Diakoniekirchmeisterin:

Anette Karsch
Tel.: 02431-4566
stellv. Anja Landmesser,
Silke Prollius

Umweltbeauftragter:

Rolf Weyermanns

Datenschutz:

Johannes Mönter, Curacon GmbH
johannes.moenter@curacon.de

Grüner Hahn:

Rolf Weyermanns

Kindertagesstätte

Leitung: Annette Schnitzler
In der Schlei, 5 41812 Erkelenz
Tel.: 02431-3201
evkita.schwanenberg@ekir.de

**Förderverein zur Erhaltung kirchlicher Gebäude
der evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg**

Vorsitzender: Sven Prollius
Tel.: 02431-947793
<https://schwanenberg.ekir.de/foerderverein>

Spendenkonto: Kreissparkasse Heinsberg
IBAN: DE04 3125 1220 1401 6450 70
BIC: WELADED1ERK

Diakonie-Stiftung Erkelenz

Geschäftsführerin: Anja Dorn
Kleinbouslar 17b, 41812 Erkelenz
Tel.: 02435-1579

www.ekir.de/diakonie-stiftung-erkelenz

Telefonseelsorge:

0800-1110111 (kostenfrei)




Eine-Welt-Laden
Schwanenberg

  Eine-Welt-Laden
des „Eine-Welt-Tisches Schwanenberg e.V.“
im Pastorat
Schwanenberger Platz 13
41812 Erkelenz-Schwanenberg

Öffnungszeiten
dienstags 10.00-12.00 Uhr
mittwochs 17.00-19.00 Uhr
donnerstags 10.00-12.00 Uhr
sonntags 10.30-11.30 Uhr

Gottesdienste an Heiligabend, Di., 24.12.2024

- 15.30 Uhr** *Christvesper mit dem Krippenspiel der Konfis 2026,
dem Kinderchor und Pfr. Robin Banerjee*
- 17.30 Uhr** *Christvesper mit dem Jugendchor,
Pfr. Robin Banerjee und Prädikant Markus Kalberg*
- 22.30 Uhr** *Christmette mit dem Kirchenchor,
Pfr. Robin Banerjee und Team*

Gottesdienste an den Weihnachtstagen und Silvester

- 25.12.2024 9:30 Uhr** *Gottesdienst zum 1. Weihnachtstag
(mit Abendmahl/S.)*
- 26.12.2024 9:30 Uhr** *Gottesdienst zum 2. Weihnachtstag*
- 31.12.2024 18:00 Uhr** *Gottesdienst zum Altjahresabend
mit dem Posaunenchor (Abendmahl/W.)*

- Details auf Seite 42 -